

Allgemeine Grundsätze des GBA.

Das Programm

herausgegeben am Geburtstag des Führers 1942

Am Heldengedenktag 1942 hat der Führer dem deutschen Volk den in der Geschichte gewaltigsten und härtesten Einsatz deutschen Soldatentums offenbart. Neben der heldenhaften und siegreichen Bewährung gegenüber einem an Zahl und Material unerhört überlegenen und mit dem Mute der höchsten Verzweiflung und bestialischer Brutalität kämpfenden Gegner steht das Ertragen von in der Geschichte beispiellosen Härten eines seit 140 Jahren nicht mehr dagewesenen, an Kälte, Eis, Schnee und Sturm unübertroffenen schweren Winters. Das Ueberwinden der mit einem solchen Klima und so außergewöhnlich schlechten Wetterbedingungen verbundenen unerhörten Schwierigkeiten erhob unsere Soldaten an der Ostfront, gemessen an den bisherigen menschlichen und soldatischen Leistungen aller Zeiten — man darf es ohne Uebertreibung sagen — zu Uebermensch.

Diese Soldaten haben es nun verdient, daß die Heimat sich zu einer ähnlichen gewaltigen Konzentration ihrer Kräfte emporreißt, um den endgültigen, vollständigen und schnellsten Sieg zu ermöglichen.

Alle damit verbundenen Belastungen und nötigen weiteren Einschränkungen, selbst in der Ernährung, müssen gerade in Berücksichtigung des Vorbildes der Soldaten mit stolzer Entschlossenheit ertragen werden.

Unsere Großdeutsche Wehrmacht hat ein Uebermaß an Heldentum. Durchhalten und Ueberwinden an der Ostfront, in Afrika, in der Luft und auf den Meeren bewiesen. Um ihren Sieg auf alle Fälle zu gewährleisten, gilt es nun, ihr noch immer mehr und bessere Waffen, Material und Munition durch eine nochmals gesteigerte Anstrengung und Leistung des ganzen deutschen Volkes, d. h. aller schaffenden Arbeiter der Stirn und der Faust, der Frauen und der ganzen deutschen Jugend, sicherzustellen.

Auf diese Weise wird die deutsche Heimat entscheidend dazu beitragen, damit alle Hoffnungen unserer Gegner, ihre vollkommene und endgültige Niederlage noch einmal abzuwenden, zuschanden gemacht werden.

Der Zweck des gigantischen neuen Arbeitseinsatzes ist nun, alle jene reichen und gewaltigen Hilfsquellen, die uns das kämpfende Heer unter der Führung Adolf Hitlers in so überwältigend reichem Ausmaß

errungen und gesichert hat, für die Rüstung der Wehrmacht und ebenso für die Ernährung der Heimat auszuwerten. Die Rohstoffe wie die Fruchtbarkeit der eroberten Gebiete und ebenso deren menschliche Arbeitskraft sollen durch den Arbeitseinsatz vollkommen und gewissenhaft zum Segen Deutschlands und seiner Verbündeten ausgenutzt werden.

Trotz der Tatsache, daß die meisten deutschen arbeitsfähigen Menschen in der aner kennenswertesten Weise ihre Kräfte für die Kriegswirtschaft bereits eingesetzt haben, müssen unter allen Umständen noch erhebliche Reserven gefunden und freigemacht werden.

Die entscheidende Maßnahme, dies zu verwirklichen, ist der einheitlich geregelte und gesteuerte Arbeitseinsatz der Nation im Kriege.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen folgende Grundsätze aufgestellt und durchgeführt werden:

- A. Alle zur Zeit laufenden wichtigen Fertigungsprogramme dürfen durch neue Maßnahmen unter keinen Umständen gestört, sondern sollen vielmehr noch gesteigert werden.
- B. Alle Forderungen des Führers, des Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches und des Ministers für Bewaffnung und Munition sind schnellstens zu erfüllen. Die hierfür fehlenden Arbeitskräfte müssen in Deutschland selbst und in den besetzten Gebieten freigemacht und zur Verfügung gestellt werden.
- C. Ebenso unaufschiebbar ist die Aufgabe, Saat und Ernte des deutschen Bauerntums und aller unter deutscher Kontrolle stehenden europäischen Gebiete mit dem Ziel höchster Erträge zu sichern. Die fehlenden Landarbeiter müssen schnellstens bereitgestellt werden.
- D. Ein Versorgungsprogramm für die lebensnotwendigsten Bedarfsgüter für das deutsche Volk soll gewährleistet bleiben.

Die Verwirklichung dieser Grundsätze für den Arbeitseinsatz erfordert:

1. das Zusammenspiel aller Kräfte der Partei, der Wirtschaft und des Staates unter einheitlicher Lenkung;
2. den besten Willen aller deutschen Menschen;
3. die umfassendsten Maßnahmen, um allen eingesetzten deutschen Arbeitern und Arbeiterinnen das höchste Vertrauen zur Gerechtigkeit in der Behandlung ihres persönlichen Schicksals und ihrer Entlohnung, ebenso wie die im Kriege bestmögliche Fürsorge für ihre Gesundheit und Unterbringung zu geben;
4. die schnellste und bestmögliche Lösung der Frage des Frauen- und Jugendeinsatzes.

Soll das vom Führer gesteckte Ziel erreicht werden, so ist dies nur möglich durch die gleichzeitige und schnellste Anwendung zahlreicher verschiedener, aber den gleichen Zweck anstrebender Maßnahmen. Da aber jede derselben die andere nicht stören, sondern sie sinnvoll ergänzen muß, ist es unumgänglich notwendig, daß alle irgendwie an

dieser entscheidenden Aufgabe beteiligten Dienststellen im Reich, seinen Gebieten und Gemeinden, in Partei, Staat und Wirtschaft nach einheitlichen Richtlinien verfahren.

So trägt der Arbeitseinsatz der Nation zur schnellsten und siegreichen Beendigung des Krieges außerordentlich bei. Er erfordert die letzte Kraft auch des deutschen Menschen in der Heimat. Für diesen deutschen Menschen, seine Erhaltung, seine Freiheit, sein Glück und die Verbesserung seiner Ernährung und Lebenshaltung wird dieser Krieg geführt.

Grundsätzliches

- I. In den Gauen ist die Propaganda und Aufklärung des deutschen Volkes über die Notwendigkeit des Arbeitseinsatzes und die Durchführung wichtiger Maßnahmen zur Betreuung der eingesetzten Jugend und Frauen, ebenso die Obsorge für den Zustand von Lagern und Unterkünften, Aufgabe der Gauleiter der NSDAP.
Sie sichern ferner die engste und kameradschaftlichste Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen.
- II. Vornehmste Pflicht des Generalbevollmächtigten, ja die einzige Voraussetzung für das Gelingen seines Auftrages ist, daß er sich der vorbehaltlosen Mitarbeit und des Einvernehmens aller obersten Reichsstellen — besonders auch der Dienststellen der Wehrmacht —, deren Aufgabengebiete in diesen Auftrag hineinreichen, versichert.
- III. Ebenso unerläßlich ist das Einverständnis aller Reichsleiter der Partei und ihrer Organisationen, besonders auch die Mitarbeit der Deutschen Arbeitsfront und der Einrichtungen der Wirtschaft.
- IV. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz wird daher mit einem allerkleinsten persönlichen Mitarbeiterkreis seiner Auswahl sich ausschließlich der vorhandenen Partei-, Staats- und Wirtschaftseinrichtungen bedienen und durch den guten Willen und die Mitarbeit aller den schnellsten Erfolg seiner Maßnahmen gewährleisten.
- V. Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat daher mit Zustimmung des Führers und im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und dem Leiter der Partei-Kanzlei alle Gauleiter des Großdeutschen Reiches als seine Bevollmächtigten in den deutschen Gauen der NSDAP. eingesetzt.
- VI. Die Bevollmächtigten für den Arbeitseinsatz bedienen sich in ihren Gauen ihrer zuständigen Dienststellen der Partei. Die Leiter der höchsten für ihren Gau zuständigen Dienststellen des Staates und der Wirtschaft beraten und unterrichten die Gauleiter hinsichtlich aller wichtigen Fragen des Arbeitseinsatzes.

Als besonders wichtig hierfür kommen in Frage:

- der Präsident des Landesarbeitsamtes,
- der Treuhänder der Arbeit,
- der Landesbauernführer,
- der Gauwirtschaftsberater,
- der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront,
- die Gaufrauenschaftsleiterin,
- der Gebietsführer der Hitler-Jugend,
- der höchste Vertreter der Inneren und Allgemeinen Verwaltung,
- insbesondere, wenn das Landeswirtschaftsamt zu seiner Zuständigkeit gehört.

(Umfaßt der Bezirk eines Landesarbeitsamtes mehrere Gaue, dann ist es zweckmäßig, daß der Präsident des betreffenden Landesarbeitsamtes den Gauleitern, in deren Gauhauptstadt kein Landesarbeitsamt vorhanden ist, seine nächsten und tüchtigsten Mitarbeiter so zur Verfügung stellt, daß die ständige Unterrichtung der Gauleiter über alle Maßnahmen der Arbeitseinsatzverwaltung auch dort gewährleistet bleibt.)

VII. Die vornehmste und wichtigste Aufgabe der Gauleiter der NSDAP. in ihrer Eigenschaft als Bevollmächtigte in ihren Gauen ist also die Sicherstellung des besten Einvernehmens aller am Arbeitseinsatz beteiligten Dienststellen ihres Gaues.

Es muß jedoch auf das strengste darauf geachtet werden, daß Hoheitsträger der Partei bzw. die Dienststellen der NSDAP., ihrer Organisationen, Gliederungen und angeschlossenen Verbände weder Funktionen übernehmen, für die nur Behörden des Staates, der Wehrmacht oder Institutionen der Wirtschaft zuständig sein und die Verantwortung übernehmen können, noch daß sie willkürlich sich in den Ablauf von Dienstgeschäften einmischen, für die sie nach dem Willen des Führers nicht zuständig sind.

Gelingt es aber durch die Mithilfe der Partei, in allen Gauen, Kreisen und Gemeinden alle deutschen Arbeiter der Stirn und der Faust von der hohen Bedeutung des Arbeitseinsatzes für die Kriegsentscheidung zu überzeugen, alle Männer, Frauen und die deutsche Jugend, die sich unter außergewöhnlich schwierigen Verhältnissen im Arbeitseinsatz befinden, auf das allerbeste hinsichtlich ihres leiblichen und seelischen Durchhaltevermögens zu betreuen und zu stärken, und gelingt es ferner durch die Mithilfe der Partei, den Einsatz der Kriegsgefangenen und der Zivilarbeiter und -arbeiterinnen fremden Blutes ohne Schaden für unser eigenes Volk, ja sogar zum größten Nutzen für unsere Kriegs- und Ernährungswirtschaft durchzuführen, dann ist der schwerste Teil der Aufgabe des Arbeitseinsatzes gelöst.

Die Aufgabe und ihre Lösung

(Um den Bedingungen der Geheimhaltung zu entsprechen, werden nachfolgend keine Zahlen genannt. Ich bitte trotzdem, überzeugt zu sein, daß es sich besonders zahlenmäßig um das größte Arbeiterproblem aller Zeiten handelt.)

A. Die Aufgabe:

1. Die Kriegslage hat die Einziehung neuer Soldaten zu allen Wehrmachtteilen in gewaltigem Ausmaß notwendig gemacht. Das bedeutet
 - a) die Herausnahme von Arbeitern aus allen gewerblichen Betrieben, vor allem auch von einer sehr großen Anzahl von Fachkräften aus kriegswichtigen Rüstungswerken,
 - b) ebenso die Herausnahme gerade jetzt unentbehrlicher Kräfte aus der Kriegsernährungswirtschaft.
2. Die Kriegslage erfordert aber auch die Durchführung des vom Führer über den bisherigen Stand hinaus gewaltig vergrößerten und verbesserten Rüstungsprogramms.
3. Die notwendigsten Bedarfsgüter des deutschen Volkes müssen im allernotwendigsten Umfang auch weiter produziert werden.
4. Die deutsche Hausfrau, insbesondere die Landfrau, darf besonders als Mutter durch den Krieg in ihrer Gesundheit nicht geschädigt, sie muß daher, wenn irgend möglich, sogar entlastet werden.

B. Die Lösung:

1. Alle Facharbeiter, die aus kriegswichtigen Betrieben zu den Fahnen einberufen werden, müssen sofort und unbedingt so ersetzt werden, daß in der Erzeugung kriegswichtigen Gerätes weder eine Stockung noch eine Minderung eintritt.

Alle Arbeitseinsatzbehörden sind dafür verantwortlich, daß dieser Bedingung in jedem Falle Rechnung getragen wird.

Aus den Reserven stillgelegter, weniger kriegswichtiger Betriebe und aus der stillgelegten Bauwirtschaft müssen daher die geeignetsten Kräfte herausgefunden und den Betrieben, aus denen Fachkräfte zur Fahne einberufen werden, acht Wochen vor der Einberufung in der Weise zugeteilt werden, daß ein jeder einberufene Facharbeiter seinen Ersatzmann gründlich einzuweisen und anzulernen vermag.

2. Ebenso müssen alle übrigen, durch Stilllegungsaktionen freigewordenen Arbeiter, die nicht zum Ersatz von Fachkräften dienen, den Rüstungsbetrieben, insbesondere zur Auffüllung der Nachtschichten, ohne Zeitverlust zur Verfügung gestellt werden.
3. Arbeiter und Arbeiterinnen, die etwa durch Zerstörung oder Beschädigung ihrer Betriebe durch feindliche Luftangriffe frei werden, müssen genau so schnell der Rüstungsindustrie wieder zugeführt und eingesetzt werden.
4. Die Rüstungs- und Ernährungsaufgaben machen nun aber neben der totalen Erfassung aller deutschen Arbeitskräfte die Hereinnahme fremder Arbeitskräfte zur dringendsten Notwendigkeit.

Ich habe daher das Transportprogramm, das ich bei der Uebernahme meines Auftrags vorgefunden habe, sofort verdreifacht.

Der Schwerpunkt dieses Transportes wurde zeitlich in die Monate Mai/Juni vorverlegt, so daß die Hereinnahme fremder

Arbeitskräfte aus den besetzten Gebieten für eine vermehrte Produktion im Hinblick auf kommende Operationen des Heeres, wie auch für die landwirtschaftlichen Arbeiten im Sektor der deutschen Ernährungswirtschaft, noch unter allen Umständen wirksam werden kann.

Alle schon in Deutschland befindlichen Kriegsgefangenen, sowohl aus den West- wie den Ostgebieten, müssen, soweit dies noch nicht geschehen ist, ebenfalls restlos der deutschen Rüstungs- und Ernährungswirtschaft zugeführt, ihre Leistung muß auf den denkbar höchsten Stand gebracht werden.

Es ist zu betonen, daß trotzdem noch eine gewaltige Zahl fremder Arbeitskräfte ins Reich hereingenommen werden muß. Das größte Reservoir hierfür sind die besetzten Gebiete des Ostens.

Es ist daher unumgänglich notwendig, die in den eroberten sowjetischen Gebieten vorhandenen Menschenreserven voll auszuschöpfen. Gelingt es nicht, die benötigten Arbeitskräfte auf freiwilliger Grundlage zu gewinnen, so muß unverzüglich zur Aushebung derselben bzw. zur Zwangsverpflichtung geschritten werden.

Neben den schon vorhandenen, noch in den besetzten Gebieten befindlichen Kriegsgefangenen gilt es also vor allem, Zivil- und Facharbeiter und -arbeiterinnen aus den Sowjetgebieten vom 15. Lebensjahr ab für den deutschen Arbeitseinsatz zu mobilisieren.

Nach den vorhandenen Möglichkeiten kann dagegen aus den im Westen von Deutschland besetzten Gebieten Europas ein Viertel des Gesamtbedarfs an fremdländischen Arbeitskräften hereingenommen werden.

Die Hereinnahme von Arbeitskräften aus befreundeten oder auch neutralen Ländern läßt sich nur zu einem Bruchteil des Gesamtbedarfs ermöglichen. Hier kommen in erster Linie Fach- und Spezialarbeiter in Frage.

4. Um der deutschen Hausfrau, vor allem der kinderreichen Mutter sowie der aufs höchste in Anspruch genommenen deutschen Bauersfrau eine fühlbare Entlastung zuteil werden zu lassen und ihre Gesundheit nicht weiter zu gefährden, hat mich der Führer auch beauftragt, aus den östlichen Gebieten etwa 4—500 000 ausgesuchte gesunde und kräftige Mädchen ins Reich hereinzunehmen.
5. Für die Sicherung der Frühjahrsbestellung ist auf Grund einer Vereinbarung mit dem Reichsjugendführer und den zuständigen Obersten Reichsbehörden der Einsatz der deutschen Jugend schulklassenweise gemeinsam mit Lehrern und Lehrerinnen vorgesehen. Die notwendigen Erlasse und Ausführungsbestimmungen sind bereits ergangen.
6. Von sehr großer Bedeutung ist der Arbeitseinsatz der deutschen Frau.

Nachdem ich die grundsätzliche Meinung sowohl des Führers als auch des Herrn Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches gründlich kennengelernt und durch eigene sorgfältigste Erkundigungen und Feststellungen dieses sehr schwere Problem gewissenhaft überprüft habe, muß ich grundsätzlich auf eine von Staats wegen vorgenommene Dienstverpflichtung aller deutschen Frauen und Mädchen für die deutsche Kriegs- und Ernährungswirtschaft verzichten.

Wenn ich auch selbst anfänglich und mit mir wohl der größte Teil der führenden Männer der Partei und der Frauenschaft aus bestimmten Gründen glaubte, eine Dienstverpflichtung der Frauen durchführen zu müssen, so sollten sich hier doch alle verantwortlichen Männer und Frauen aus Partei, Staat und Wirtschaft mit der größten Ehrfurcht, aber auch in tiefster Dankbarkeit der Einsicht unseres Führers Adolf Hitler beugen, dessen größte Sorge der Gesundheit der deutschen Frauen und Mädchen und damit der jetzigen und zukünftigen Mütter unseres Volkes gilt.

Alle die Gründe, die für meinen Entschluß ausschlaggebend gewesen sind, vermag ich hier nicht anzuführen. Ich bitte aber, mir als altem und fanatischem nationalsozialistischen Gauleiter zu vertrauen, daß eben letzten Endes die Entscheidung nicht anders ausfallen konnte.

Darüber, daß diese Entscheidung aber gegenüber den Millionen Frauen, die täglich unter sehr schweren Bedingungen sich im Kriegseinsatz in der Rüstungs- und Ernährungswirtschaft befinden, eine scheinbar sehr große Ungerechtigkeit und Härte bedeutet, sind wir uns alle vollkommen einig, wohl aber auch darüber, daß man ein Uebel nicht dadurch verbessert, daß man es bis zur letzten Konsequenz verallgemeinert und über alle heraufbeschwört.

Die einzige Möglichkeit, die derzeitigen Härten und Ungerechtigkeiten zu beseitigen, besteht darin, daß wir den Krieg gewinnen und daß wir alsdann in die Lage kommen, alle deutschen Frauen und Mädchen aus allen Berufen, die wir dann als unfräulich und für unsere Frauen gesundheitsschädlich, die Geburtenzahl unseres Volkes gefährdend, das Familien- und Volksleben schädigend, betrachten müssen, herauszunehmen.

Es gilt weiter zu überlegen, daß es eben ein ungeheurer Unterschied ist, ob eine Frau oder ein Mädchen schon frühzeitig an bestimmte Arbeiten in der Fabrik oder in der Landwirtschaft gewöhnt war und ob sie diese Arbeiten auch schon durchgehalten hat oder nicht.

Neben körperlichen Schädigungen müssen aber deutsche Frauen und Mädchen auch vor Schädigungen ihres Seelen- und Gemütslebens nach dem Willen des Führers unter allen Umständen bewahrt bleiben.

Insbesondere bei Massenverpflichtungen und -einsätzen könnte diese Bedingung des Führers wohl kaum erfüllt werden. Hier

ist die deutsche Frau nicht ohne weiteres mit dem deutschen Soldaten vergleichbar. Hier ergeben sich innere Unterschiede zwischen Mann und Frau, die natur- und rassebedingt sind.

Im Hinblick auf unzählige Männer unseres Volkes, die als tapfere Soldaten an der Front stehen, und insbesondere auf die Gefallenen könnte eine solche Schädigung unseres gesamten Volkslebens durch hier drohende Gefahren auf dem Gebiet des Fraueneinsatzes nicht verantwortet werden.

Alle die vielen Millionen Frauen aber, die **treu und fleißig innerhalb der deutschen Volkswirtschaft und besonders jetzt im Kriege eine wertvolle Arbeit leisten, verdienen die beste Fürsorge und Betreuung, die überhaupt denkbar ist. Ihnen gebührt ebenso wie unseren Soldaten und Arbeitern der größte Dank unserer Nation.** Sie müssen durch die Arbeitsämter und Behörden bestens behandelt und ihre wirtschaftlichen und gesundheitlichen Belange möglichst großzügig berücksichtigt werden. Darauf legen sowohl der Führer als auch der Herr Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches den größten Wert. Es wäre vollkommen falsch, Frauen, die z. B. einer Niederkunft entgegensehen, mit Strafen oder gar dem Gericht zu drohen — wie es leider schon geschehen ist —, wenn sie aus Beschwerden hieraus vor der üblichen Schonungsperiode einmal der Arbeit fernbleiben müssen. Trotzdem muß und wird es möglich sein, die unentbehrliche Arbeitsdisziplin aufrechtzuerhalten.

7. Eine letzte, aber nicht unerhebliche Reserve ergibt sich aus der Möglichkeit der **persönlichen Leistungssteigerung eines jeden deutschen Arbeiters.** Es wird die vornehmste Aufgabe der Partei und der Deutschen Arbeitsfront mit sein, diese Leistungssteigerung zu erreichen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß der deutsche Arbeiter der **Stirn und der Faust**, wo er nur immer schaffen mag, unter den schwierigen Verhältnissen unserer heutigen Ernährung sich trotzdem dazu emporreißen wird.

Darin wird am überwältigendsten der Dank der deutschen Arbeiter in der Heimat gegenüber dem Soldaten an der Front zum Ausdruck kommen können, der in diesem harten Winter die allergrößten Strapazen und die furchtbarsten Entbehrungen und Härten auf sich genommen hat und über den Gegner deshalb siegreich geblieben ist.

In diesem Zusammenhang bleibt es auch dem Zusammenwirken von Partei, Staat und Wirtschaft vorbehalten, dafür zu sorgen, daß die gesundheitliche Betreuung in den Betrieben und das verständnisvolle Zusammenwirken von Krankenkassen und der deutschen Aerzteschaft es ermöglicht, den Krankheitsstand um 1% zu verbessern. Hier sei besonders auf das verdienstvolle Wirken der Betriebsärzte hingewiesen, deren verstärkter Einsatz für diese Aufgabe erreicht werden muß. Es ist dies im Gau Thüringen möglich gewesen. Für das ganze Reich würde eine solche all-

gemeine Verbesserung des Krankheitsstandes 200 000 neue Arbeitskräfte bedeuten.

Gegen das Bummelanten-Unwesen muß an und für sich mit scharfen Mitteln eingeschritten werden, denn es kann nicht geduldet werden, daß sich Faulenzer auf Kosten der Anständigen und Fleißigen ihren Pflichten in diesem Schicksalskampf unseres Volkes entziehen.

Unter B. 1—7 habe ich versucht, die äußere Lösung der Aufgabe des deutschen Arbeitseinsatzes gemäß der derzeitigen Kriegslage festzulegen.

Es ist selbstverständlich, daß die in diesen Punkten aufgezeigten Möglichkeiten alle vollkommen ausgeschöpft werden. Der Verzicht auf eine generelle Dienstverpflichtung aller Frauen und Mädchen bedeutet daher keinesfalls, daß ich überhaupt davon absehe, Frauen und Mädchen, die sich für einen geeigneten Einsatz zur Verfügung zu stellen in der Lage sind, überall dort einzusetzen, wo sie, ohne daß es gegen die Grundsätze des Führers verstößt, zum Nutzen unserer Kriegswirtschaft eingesetzt werden können. Es wird dies in engster Zusammenarbeit mit den hierfür in Frage kommenden Dienststellen der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Wirtschaft geschehen.

Das in Punkt 1—7 festgelegte Arbeitseinsatzprogramm bedeutet wohl den gewaltigsten Arbeitseinsatz, der je in einem Volk und überhaupt in der Geschichte durchgeführt worden ist.

Gerade Adolf Hitler aber hat durch die Idee des Nationalsozialismus uns offenbart, daß im Völkerleben die Zahl nicht das Entscheidende ist. Neben die ungeheure Zahl der eingesetzten Arbeitskräfte tritt deren Leistungsvermögen. Dieses Leistungsvermögen ist wiederum abhängig nicht allein von den Kalorien, die ich in Form von Nahrung ihnen zur Verfügung stelle, sondern auch von der inneren Verfassung, dem Willen als auch dem Gemüts- und Seelenleben der eingesetzten Menschen.

Zu den gewaltigen organisatorischen Fragen, die beim Arbeitseinsatz in diesem Kriege gelöst werden müssen, kommen daher ferner die Fragen der Ernährung, der Unterbringung, der Aufklärung, Propaganda und auch der seelischen Betreuung.

Die Betreuung der deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen

Für keinen deutschen Menschen und Nationalsozialisten darf ein Zweifel darüber bestehen, daß der schaffende deutsche Mensch, wenn er politisch richtig geführt und weltanschaulich betreut wird, in seiner Gewissenhaftigkeit bei der Arbeit, in seiner Bereitschaft die größten Anstrengungen auf sich zu nehmen, in seinem Können und in seiner Leistung turmhoch über allen anderen Arbeitern dieser Erde steht.

Die Gauleiter Adolf Hitlers bieten in den ihnen anvertrauten deutschen Gauen der NSDAP, dafür die Gewähr, daß sie mit Hilfe aller Einrichtungen und Organisationen der Partei in dem jetzt entscheidenden Stadium des Krieges dem deutschen schaffenden Menschen die

größte politische und weltanschauliche Fürsorge angedeihen lassen, die es je in der Arbeitsgeschichte der Menschheit und in Kriegszeiten gegeben hat.

Als Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz habe ich die Gewißheit, daß in dieser Hinsicht durch die Partei außerhalb und innerhalb der Betriebe, durch den Einsatz aller Propaganda- und Aufklärungsmittel, durch die Versammlungswellen und durch die Betriebsappelle alles geschehen wird, um die Haltung und Stimmung der deutschen Arbeiterschaft auf der Höhe zu halten, wie sie allein in dieser schicksalsentscheidenden Zeit der Würde der Heimat gegenüber der Front entspricht, und aber auch die alleinige Voraussetzung dafür ist, daß die gigantische Aufgabe gelöst und der Krieg gewonnen werden kann.

Es wird meine ständige Sorge sein, daß die Arbeitseinsatzbehörden ebenso wie alle Betriebsführer die Partei und vor allem die Deutsche Arbeitsfront, der hier eine entscheidende und große Aufgabe zukommt, in jeder Weise unterstützen.

Auch wenn die Arbeiter und Arbeiterinnen in den Rüstungsbetrieben im Heimatort angesetzt sind und in der eigenen Wohnung bei der Familie schlafen und essen können, müssen sie auf das sorgfältigste betreut werden. Ich nenne nur: Sicherung der Kohlen- und Kartoffelversorgung, Berücksichtigung der Anmarsch- und Anfahrtswege. Mangel an Frühgemüse und sonstige Beschwerden der Kriegszeit, die an den Nerven und an der Gesundheit unserer Menschen zehren, müssen dadurch ausgeglichen werden, daß alle anständigen Männer und Frauen desto mehr Kraft aus der Verwirklichung der nationalsozialistischen Grundsätze der Volksgemeinschaft, der sozialen Gerechtigkeit und der Notwendigkeit des gemeinsamen Durchhaltens, des Glaubens und des Vertrauens auf den Führer zu schöpfen vermögen.

Viel schwerer aber wird diese Aufgabe, wenn es sich um die Betreuung von jenen Millionen Arbeitern und Arbeiterinnen handelt, die fern von ihrem Heimatort dienstverpflichtet ungewohnte Arbeiten verrichten müssen. Es ist dies kriegsnotwendig.

Ein solcher Einsatz kann weder eingeschränkt, noch können ihm die ihm anhaftenden Härten genommen werden.

Hier gilt es, alles zu tun, um diesen Volksgenossen und Volksgenossinnen ihr Leben nach Möglichkeit zu verschönern und den Einsatz zu erleichtern. Alle diese deutschen Menschen muß man unterstützen, daß sie, soweit möglich, in anständigen möblierten Zimmern unter ebenso anständigen Bedingungen untergebracht werden, daß sie in ihrer Freizeit durch die Partei und durch die Arbeitsfront Anschluß finden, daß sie ihre Marken und dergleichen rechtzeitig erhalten.

Hier wird insbesondere die Aktion „Höflichkeit“ des Reichsleiters Pj. Dr. Goebbels für alle Arbeitsämter, für alle Wirtschafts- und Ernährungsämter aufs höchste verpflichtend sein.

Dort, wo deutsche schaffende Menschen, Männer oder Frauen, in Lagern untergebracht werden, müssen diese Lager vollendete Beispiele deutscher Sauberkeit, Ordnung und Gesundheitspflege darstellen.

Die deutschen Betriebe und die deutsche Wirtschaft dürfen hier kein Opfer scheuen, um allen auf Grund von Dienstverpflichtungen in Lagern unterzubringenden Volksgenossen und Volksgenossinnen das Leben fern vom eigenen Heim und der Familie erträglich zu machen. So wie in der deutschen Wehrmacht der deutsche Soldat in seiner Kompanie eine vollkommene Ordnung sowohl für seine äußeren Bedürfnisse als auch für seinen Charakter als deutscher Soldat in einer Weise garantiert erhält, die ihn in seinem Soldatentum über die Soldaten aller anderen Völker hinaushebt, so muß dies auch in zweckentsprechend übertragener Form beim Arbeitseinsatz für den schaffenden deutschen Menschen möglich sein.

Die Betreuung des schaffenden deutschen Menschen im Rüstungs- und Kriegswirtschaftsbetrieb und in den Lagern soll daher grundsätzlich von der Deutschen Arbeitsfront im vollendetsten Maße wahrgenommen werden.

Bei größeren Einsätzen von Frauen und Mädchen außerhalb ihrer Heimatorte und Familien muß grundsätzlich nach dem Vorbild des weiblichen Arbeitsdienstes für Unterbringung und Betreuung verfahren werden.

Kriegsgefangene und fremdländische Arbeiter

Die restlose Beschäftigung aller Kriegsgefangenen sowie die Hereinnahme einer Riesenzahl neuer ausländischer Zivilarbeiter und Zivilarbeiterinnen ist zur undiskutierbaren Notwendigkeit für die Lösung der Aufgaben des Arbeitseinsatzes in diesem Kriege geworden.

Alle diese Menschen müssen so ernährt, untergebracht und behandelt werden, daß sie bei denkbar sparsamstem Einsatz die größtmögliche Leistung hervorbringen.

Es ist für uns Deutsche von jeher selbstverständlich, daß wir gegenüber dem besiegten Feind, selbst wenn er unser grausamster und unversöhnlichster Gegner gewesen ist, uns jeder Grausamkeit und jeder kleinlichen Schikane enthalten, ihn korrekt und menschlich behandeln, auch dann, wenn wir eine nützliche Leistung von ihm erwarten.

Solange die deutsche Rüstungswirtschaft es nicht unbedingt erforderlich machte, war unter allen Umständen auf die Hereinnahme sowohl von sowjetischen Kriegsgefangenen, als auch von Zivilarbeitern und -arbeiterinnen aus den Sowjetgebieten zu verzichten. Allein, dies ist jetzt nicht mehr möglich. Die Arbeitskraft dieser Leute muß in größtem Maße ausgenutzt werden.

Ich habe daher als meine ersten Maßnahmen die Ernährung, Unterbringung und Behandlung dieser eingesetzten fremden Menschen mit den zuständigen Obersten Reichsbehörden und im Einverständnis mit dem Führer und dem Herrn Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches so geregelt, daß auch von ihnen eine optimale Arbeitsleistung verlangt werden kann und auch herausgeholt werden wird.

Ich bitte, dabei zu bedenken, daß auch eine Maschine nur das zu leisten vermag, was ich ihr an Treibstoff, Schmieröl und Pflege zur

Verfügung stelle. Wieviel Voraussetzungen mehr aber muß ich beim Menschen, auch wenn er primitiver Art und Rasse ist, gegenüber einer Maschine berücksichtigen.

Ich könnte es gegenüber dem deutschen Volke nicht verantworten, nach Deutschland eine ungeheure Zahl solcher Menschen hereinzubringen, wenn diese anstatt einer sehr notwendigen und nützlichen Leistung eines Tages wegen Fehler in der Ernährung, Unterbringung und Behandlung das deutsche Volk auf das schwerste belasten oder gar gesundheitlich gefährden würden.

Auch für die Russenlager müssen daher auf das allersorgfältigste die Grundsätze deutscher Sauberkeit, Ordnung und Hygiene Geltung haben.

Nur so wird es möglich sein, ohne alle falsche Sentimentalität auch aus diesem Einsatz den höchsten Nutzen für die Rüstung der kämpfenden Front und für die Kriegsernährungswirtschaft zu gewährleisten.

Die notwendigen Anweisungen für Ernährung, Unterbringung und Behandlung der Leute aus dem Osten sind an die zuständigen Behörden der Polizei, Wirtschafts- und Ernährungsämter ergangen; darüber hinaus ergeht hiermit meine Bitte an die Gaue der NSDAP., mich auch auf diesem Gebiet weitgehendst darin zu unterstützen, daß alles vermieden wird, wodurch dem deutschen Volk aus diesem Einsatz ein Schaden entstehen könnte.

Die in Deutschland arbeitenden Angehörigen von Völkern artverwandten Blutes und von verbündeten und befreundeten Völkern sollen ganz besonders sorgfältig behandelt und betreut werden.

Es ist alles zu vermeiden, was über die kriegsbedingten Einschränkungen und Härten fremden Arbeitern und Arbeiterinnen den Aufenthalt und die Arbeit in Deutschland erschweren oder gar unnötig verleiden könnte. Wir sind in starkem Maße auf ihren guten Willen und ihre Arbeitskraft angewiesen.

Es entspricht daher dem Gebot der Vernunft, ihnen Aufenthalt und Arbeit in Deutschland, ohne uns selbst etwas zu vergeben, so erträglich wie möglich zu machen.

Dies ist z. B. dadurch zu verwirklichen, daß man ihnen hinsichtlich ihrer nationalen oder volkstumsmäßigen Gewohnheiten in der Ernährung, Unterbringung, Ausgestaltung ihres Feierabends usw., soweit es die Verhältnisse unter Berücksichtigung der Lage unseres eigenen Volkes zulassen, entgegenkommt.

Es ist durchaus möglich, daß, wenn die Arbeitseinsatzbehörden, die Allgemeine und die Innere Verwaltung, Partei und Arbeitsfront beim Einsatz fremder Arbeiter und Arbeiterinnen verständnisvoll und eng zusammenarbeiten, außer dem gewaltigen Nutzen, den dieser Masseneinsatz von Millionen von Kriegsgefangenen und fremden Zivilarbeitern und -arbeiterinnen für die deutsche Kriegsindustrie und Ernährungswirtschaft einbringt, ein ebenso großer Vorteil für die Propaganda für das nationalsozialistische Großdeutsche Reich und für sein Ansehen in der Welt erwachsen kann.

Umgekehrt kann selbstverständlich, ist die Zusammenarbeit aller Kräfte nicht gewährleistet und werden alle diese Probleme nicht von allen Instanzen auf das peinlichste geklärt, für unsere Kriegswirtschaft der größte Schaden entstehen.

Ich bitte daher zum Schluß, folgende Grundsätze genau beachten zu wollen:

1. Alle technischen und verwaltungsmäßigen Vorgänge des Arbeitseinsatzes obliegen ausschließlich der Zuständigkeit und Verantwortlichkeit des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz, den Landesarbeitsämtern und den Arbeitsämtern. Auch im übrigen bleiben Organisation und Aufgaben der sonstigen staatlichen Stellen unberührt.
2. Alle Fragen und Aufgaben der Propaganda, der Aufklärung, der Beobachtung der politischen Auswirkungen, der Betreuung obliegen der Zuständigkeit
 - a) außerhalb der Betriebe der Partei.
 - b) innerhalb aller gewerblichen Betriebe der Deutschen Arbeitsfront, der landwirtschaftlichen Betriebe dem Amt für Agrarpolitik.
5. Die Versorgung mit Lebensmittelmarken, Kleiderkarten, der finanziellen Ausgleichs- und Unterstützungszahlung sind ausschließlich Aufgaben der hierfür zuständigen Behörden oder Institutionen der Wirtschaft.

Die Gauleiter der NSDAP, als meine Bevollmächtigten bitte ich, zwischen diesen Stellen einen reibungslosen Geschäftsgang, das denkbar beste gegenseitige Einvernehmen und die lückenlose gegenseitige Information zu gewährleisten.

4. Die Lösung der Aufgaben für den Kriegseinsatz ist von so kriegsentscheidender Bedeutung, daß auch auf wichtigste orts- oder gebietsbedingte Interessen und auf hervorragende Friedensaufgaben keine Rücksicht genommen werden kann. Wer dagegen verstoßen würde, müßte die Verantwortung dafür übernehmen, wenn deutschen Soldaten beim Kampf um die Entscheidung des Lebensschicksals unseres Volkes es an Waffen oder Munition, an synthetischem Benzin oder Gummi, an Fahrzeugen oder Flugzeugen fehlen sollte.

Ich möchte daher alle deutschen Männer und Frauen, die beim Arbeitseinsatz im Kriege entscheidend mitzuwirken haben, aufs herzlichste, aber auch auf das nachdrücklichste verpflichten, allen diesen Notwendigkeiten, Entscheidungen und Maßnahmen Rechnung zu tragen, und zwar nach dem alten nationalsozialistischen Grundsatz:

**Nichts für uns, alles für den Führer und sein
Werk, d. h. für die Zukunft unseres Volkes!**

Manifest des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz

Deutsche Männer und Frauen aller Dienststellen des Arbeitseinsatzes und der Reichstreuhandverwaltung im Großdeutschen Reich, in den befreundeten Staaten und in den besetzten europäischen Gebieten!

In grenzenloser Liebe und Treue zu unserem Führer Adolf Hitler geloben wir an seinem heutigen Geburtstage, alle unsere Kräfte auf das Außerste anzuspannen, um die uns übertragenen wichtigen, kriegsentscheidenden Aufgaben des Arbeitseinsatzes und der gerechten Regelung der Löhne auf das Schnellste und Gewissenhafteste im Sinne der Forderungen des Führers während dieser schweren Kriegszeit total erfüllen zu können.

Nur, wenn wir als gläubige und bedingungslose Nationalsozialisten und treue Gefolgschaftsmänner des Führers an unsere Aufgaben herangehen, vermögen wir es wirklich, sie vollkommen zu lösen.

Ich erwarte daher, daß kein Beamter oder Angestellter der mir unterstellten Dienststellen des Reichsarbeitsministeriums und aller hierzu gehörigen Außenbehörden sich in nationalsozialistischer Pflichterfüllung, Haltung, Pünktlichkeit, Eifer, Sauberkeit und Siegeszuversicht von irgend jemand übertreffen läßt.

Unsere Aemter und Dienststellen in der Heimat und in allen besetzten Gebieten müssen noch mehr als bisher Brennpunkte des unbedingten Siegeswillens unseres Volkes, Zentralen überzeugendster Propaganda, unserer nationalsozialistischen Weltanschauung sowie Pflegestätten wahrer und echter nationalsozialistischer Volksgemeinschaft werden.

Voreingenommenheiten gegen ehrbare Berufsschichten und die letzten klassenkämpferischen Tendenzen müssen nun endgültig aus unseren Aemtern ausgerottet sein. Ich werde sie nirgends mehr dulden, auch nicht in der verstecktesten Form, und zwar ebensowenig die leiseste Reaktion.

Wir haben die Ehre, an unserem, uns allen unendlich teuren Volk eine der wichtigsten, verantwortungsschwersten, aber auch schönsten und heiligsten Aufgaben zu erfüllen, nämlich ihm zur Erhaltung, Gestaltung und Höherentwicklung seines Lebens — gerade jetzt im Kriege — die Arbeitsvermittlung und den totalen Arbeitseinsatz bestens und sauber in Ordnung zu halten, zu regeln und zu steuern.

Ferner müssen wir ihm die denkbar besten und angemessenen Arbeitsbedingungen und gerechten Löhne trotz der langen Kriegszeit mit ihren harten und schweren Erscheinungen garantieren.

Unsere soziale Verantwortung ist daher gerade jetzt im Kriege besonders groß.

In stolzem Selbstbewußtsein wollen wir deshalb in vorbehaltloser Zusammenarbeit mit allen Dienststellen des Reiches, der Wirtschaft und insbesondere der Rüstung sowie unserer Wehrmacht und der deutschen Polizei ohne jeden falschen Ehrgeiz und frei von vollkommen überflüssigen Prestigehemmungen zusammenwirken, unnötige Reibungen und störende Konflikte vermeiden, um im großen Gesamtinteresse unserer Kriegswirtschaft unser Ziel zu erreichen.

So wollen wir stets fanatisch, aber auch mit klarer Ueberlegung und Vernunft zugleich, unseren Beitrag zum Siege des Führers und unseres Volkes leisten.

Ich verlange von jedem Beamten und jedem Angestellten unbedingten Gehorsam und eiserne Disziplin. An den Schaltern unserer Ämter verlange ich vollendete Höflichkeit und menschliche Güte gegen jedermann, insbesondere aber gegen Frauen und Mädchen.

Grobheiten und schlechte Manieren dulde ich auf keinen Fall. Schikanöse Behandlung der Menschen, denen wir Arbeit vermitteln sollen, offenbart einen gemeinen Charakter.

Verstöße gegen die einwandfreie Behandlung unserer Volksgenossen und Volksgenossinnen werde ich in Zukunft unnachsichtlich untersuchen und bestrafen lassen. Das Volk ist nicht für uns, sondern wir sind für das Volk da!

Ich verlange ferner, daß alle meine Erlasse, Vorschriften und Anordnungen immer wieder sorgfältig gelesen, gewissenhaft und schnellstens durchgeführt und ihre Auswirkungen dauernd überwacht werden. Allein in solcher Disziplin und Einheitlichkeit unseres gesamten Apparates liegt die Gewähr für den vollen Erfolg unserer Anstrengungen. Sonst sind sie vergeblich.

Dies hat auch gar nichts mit Papierkrieg oder Bürokratie zu tun. Die Führung muß vielmehr zäh und beständig immer alles Nützliche und Notwendige veranlassen, um die Erfüllung der immer schwerer werdenden Aufgaben des Arbeitseinsatzes sowie der erfolgreichsten Arbeitsbedingungen und gerechtesten Löhne gewährleisten zu können.

So erwarte ich denn endlich, daß alle Dienststellen auch meine nachfolgenden Erkenntnisse und Grundsätze für unsere zukünftige Arbeit sich zu eigen machen und sie überall im Reich und in den besetzten Gebieten Europas mit eiserner Konsequenz durchsetzen.

Wir wollen allen Schwierigkeiten und Hindernissen zum Trotz fanatisch, zäh und zum Letzten entschlossen, die gewaltigste, aber auch gleichzeitig menschlich sauberste und gerechteste Arbeitseinsatzorganisation der Weltgeschichte auf den denkbar vollkommensten Stand bringen.

Durch unsere äußerste Anstrengung wollen wir unserem heißgeliebten Führer, unserem einzigartigen und herrlichen Volk den endgültigen Sieg seines Rechtes, seiner Ehre und seiner Freiheit mit gewährleisten!

Folgende Erkenntnisse und Grundsätze sind daher von allen Dienststellen in Zukunft besonders zu beherzigen und schnellstens durchzusetzen:

1. Totaler Arbeitseinsatz

Alle einsetzbaren deutschen männlichen und weiblichen Arbeitskräfte sind nach Durchführung meiner Meldepflichtverordnung für deutsche Männer und Frauen vom 27. Januar 1945 voll erfasst.

Deutsche Reserven für den Arbeitseinsatz sind alsdann in der Zukunft unter keinen Umständen mehr verfügbar.

2. Begrenzung der Reserven

Im Gegenteil, bei noch länger andauerndem Krieg muß sich die Zahl der deutschen Arbeiter durch die immer notwendiger werdenden Einziehungen von Soldaten aus der Kriegswirtschaft zur Wehrmacht — zum Zwecke des Ersatzes für die Verluste an der Front — ständig verringern.

3. Einsatz von genesenen Soldaten

Ein Ersatz für die Kriegswirtschaft, insbesondere für deutsche Aufsichtskräfte, ist in kleinerem Umfange möglich durch den Einsatz von genesenen deutschen kriegsverschritten Soldaten und Offizieren. Dies hat so rasch und umfassend als möglich zu geschehen.

4. Totale Mobilisierung der Kräfte-Reserven in den besetzten Gebieten

Infolge aber der absoluten Notwendigkeit, die deutsche Produktionskraft im Kriege zu erhalten, ja stark zu vermehren, ergibt sich unbestreitbar noch mehr als bisher der Zwang des totalen Einsatzes der Bevölkerung aller im Westen und Osten Europas besetzten Gebiete zugunsten der gesamten deutschen Kriegswirtschaft!

Alle dieser kategorischen Notwendigkeit entgegenstehenden Hindernisse und Schwierigkeiten müssen mit größter Energie überwunden werden.

5. Sparsamer und bester Einsatz dieser Reserven

Es ist nicht nur wahrscheinlich, sondern es kann jetzt schon als feststehende Tatsache angesehen werden, daß in absehbarer Zeit auch diese Reserven für den Arbeitseinsatz im Dienste der deutschen Kriegführung voll erfasst sein werden. Sie müssen daher schon jetzt auf das Rationellste und Sparsamste eingesetzt werden.

6. Erkenntnisse und Grundsätze des optimalen Arbeitseinsatzes

Hieraus ergeben sich zwingend folgende Konsequenzen, denen sofort und ständig auf das Vollkommenste Rechnung getragen werden muß.

a) Deutsche Stamm-Mannschaft

Alle deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen der Stirn und der Faust, d. h. vom Betriebsführer, Ingenieur, Meister, Vorarbeiter bis zur jüngsten deutschen Arbeitskraft, müssen in allen Betrieben und Arbeits-

stellen stets umsichtig und zweckvoll, d. h. immer an den entscheidenden und richtigen Arbeitsplätzen eingesetzt werden.

Sie bilden den Stamm und das Rückgrat der deutschen Betriebe im Reich, in der Landwirtschaft, ebenso wie in der gesamten gewerblichen Kriegswirtschaft.

Sowohl in bezug auf die Gewährleistung der höchsten Leistung in der Produktion als auch besonders hinsichtlich der Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Ordnung im Betriebe und einwandfreien moralischen und politischen Haltung der Ausländer sind sie die entscheidenden und allein zuverlässigen Faktoren. Dies gilt auch für die Sicherheit der Betriebe und des Produktionsganges. Sie sind unentbehrlich zum Zwecke der Anlernung und der Anweisung sowie Anspornung der Ausländer. Eine ihrer wichtigsten Aufgaben ist aber auch die der ständigen sorgfältigen, aber auch taktvollen Ueberwachung derselben. So ist dieses feste Rückgrat aus deutschen Menschen im Betriebe von unendlicher Wichtigkeit.

b) Politische Schulung der deutschen Kräfte

Um diesen großen Zweck zu erreichen, ist es notwendig, daß alle deutschen Männer und Frauen regelmäßig politisch geschult werden. Diese Aufgabe wird am besten im Einvernehmen mit der NSDAP., der DAF. und der Frauenschaft in ständiger Zusammenarbeit mit den Arbeitseinsatzbehörden gelöst. Regelmäßige Aufklärung und Schulung unserer schaffenden deutschen Volksgenossen ist somit ebenfalls von entscheidender Bedeutung.

In Zusammenarbeit mit dem Reichspropagandaministerium ist daher allen Betrieben im Reich und allen besetzten Gebieten auch immer wieder Aufklärungs- und Propagandamaterial zur Verfügung zu stellen.

c) Inangriffnahme umfassender Umschulungsmaßnahmen

Aber nicht nur die politische und charakterliche Schulung und Festigung aller deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen muß sofort umfassend in Angriff genommen werden, sondern ebenso sehr auch deren berufliche fachliche Unterweisung und Schulung bis zu einem Grade der Vollkommenheit, der überhaupt denkbar ist. Es muß also eine totale Ausrichtung sowohl politischer als auch zugleich fachlicher Natur auf die Kriegsnotwendigkeiten ständig Hand in Hand gehen.

In gewaltigstem Ausmaß müssen die Umschulungsmaßnahmen für die kriegswichtigen Berufe auf das Intensivste durchgeführt werden.

Diese Anstrengungen und Aufwendungen werden sich lohnen und schon in kurzer Zeit hervorragend bezahlt machen.

Das Hauptziel muß sein: Angesichts der Notwendigkeit des gewaltigen und risikvollen Einsatzes von vielen Millionen von Ausländern in der deutschen Kriegswirtschaft müssen alle verfügbaren deutschen Männer und Frauen zu ausgesprochenen politischen wie fachlichen Führungskräften erzogen werden. Sie müssen durch ihre eigene vorbildliche Haltung in höchstem Sinne des Wortes die Garanten des Sieges auf dem Kampffeld der Arbeit und der Leistung sein.

d) Einsatz der Arbeitskräfte in den besetzten Gebieten

Da, wie unter 5. festgestellt werden mußte, auch das Menschenreservoir in den besetzten Gebieten in absehbarer Zeit voll erfaßt sein wird, muß auch der Einsatz dieser Menschen vollkommen nach dem Grundsatz des höchst erzielbaren wirtschaftlichen Nutzeffektes und der Vernunft, d. h. vor allem der bestmöglichen Leistung erfolgen.

Es dürfen daher:

1. Bei der Vergebung von Aufträgen in den besetzten Gebieten an deutsche oder ausländische Firmen mit diesen nur Leistungsverträge abgeschlossen werden.

2. Die Entlohnung aller nichtdeutschen Arbeiter in den besetzten Gebieten darf grundsätzlich nur nach dem Prinzip des Leistungs- und Akkordlohnes erfolgen. Auch bei deren Ernährung muß das Leistungsprinzip in Anwendung kommen, ebenso wie bei deren Unterbringung und sonstigen Behandlung.

In Berücksichtigung dieser unumgänglichen notwendigen Grundsätze müssen auch alle in den besetzten Gebieten vorhandenen und für das Reich arbeitenden Betriebe arbeitseinsatzmäßig geprüft und hinsichtlich der Zahlen ihrer notwendigen Arbeiter und in bezug auf deren richtigen und sparsamen Einsatz ständig überwacht werden.

e) Bildung von Prüfungskommissionen

Zu diesem Zwecke sind überall gemeinsame Prüfungskommissionen mit den direkt beteiligten und interessierten Dienststellen zu bilden.

Eine unnötige Uebersetzung dieser Prüfungskommissionen muß jedoch unter allen Umständen vermieden werden.

Nur ein sparsamer Einsatz garantiert eine dauernde gute Leistung. Es ist ein grundsätzlicher Irrtum, durch überreichlichen Einsatz von Arbeitskräften einen größeren Erfolg zu erzielen. Ueberall dort, wo sich Kräfte überflüssig vorkommen, stehen sie sich gegenseitig im Wege und wirken dann auch auf die Gutwilligsten leistungsmindernd, weil auch das Bewußtsein ihres Wertes und ihrer Unentbehrlichkeit gemindert ist.

f) Auswirkungen auf den Einsatz im Reich

Nur unter voller Berücksichtigung obiger Grundsätze können in den besetzten Gebieten sowohl die Erfüllung der arbeitsmäßigen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten der Rüstung, der Landwirtschaft als auch die unumgänglich notwendige Gewinnung oder Freimachung einer genügenden Zahl von Arbeitskräften für das Reich selber gewährleistet werden.

g) Verstärkte Anlernung und Umschulung in den besetzten Gebieten

Da der Bestand der europäischen verfügbaren Facharbeiterreserve bereits voll in Anspruch genommen ist, muß nun gleichzeitig das Problem der Anlernung und Umschulung besonders zu Metallwerkern von ungelerten oder berufsfremden Arbeitern und Arbeiterinnen der besetzten Gebiete in Angriff genommen werden. Sie müssen alsdann mit höchster Energie für die kriegsnotwendigen Berufe eingearbeitet wer-

den. Allein die rein fachliche und mechanische Umschulung z. B. von fremden Landarbeitern zu Metallwerkern genügt nicht. Sie müssen auch für die Arbeiten im Reich den guten Willen mitbringen, d. h. sie müssen bereits bei ihrer Werbung oder Verpflichtung politisch aufgeklärt und für Deutschland gewonnen werden. Diese willensmäßige Bereitmachung ist zwar unendlich schwierig und erfordert zähe Geduld und harte Erziehungsarbeit. Sie ist aber ebenfalls von ausschlaggebender Bedeutung.

Es genügt nicht, daß eine solche Schulung und Aufklärung für eine ausländische Belegschaft ein einziges Mal nur vorgenommen wird, sondern diese Schulung und Aufklärung muß vielmehr eine ständige und hierdurch anhaltend wirksame sein.

h) Einschränkung der Fluktuation unter den ausländischen Arbeitskräften

Die Fluktuation der Ausländer in den Betrieben im Reich, ebenso wie in denen, die für die deutsche Kriegführung in den besetzten Gebieten arbeiten, ist mit allen Mitteln einzudämmen.

Bei den an sich von Natur aus gutwilligen Ausländern ist dies meist zu erreichen durch die peinliche Erfüllung aller hinsichtlich auf deren Behandlung, Unterbringung und Ernährung von mir erlassenen Anordnungen und die Einhaltung der gegebenen Richtlinien.

Diese Anordnungen und Richtlinien sowie deren Ergänzungen sind durch die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter mindestens alle Vierteljahre den Betrieben und den Lagerführern der Ausländerlager sowie deren Personal eindringlich in Erinnerung zu bringen. Ihre tatsächliche Einhaltung ist ständig zu überwachen.

Es hat sich einwandfrei ergeben, daß dort, wo von den Ausländern schlechte Leistungen zustande gebracht werden, oder wo sie gar aus den Betrieben und Lagern weglaufen bzw. flüchten, die Vorschriften nicht genügend beachtet werden.

Dagegen steht ebenso einwandfrei durch zahllose Beispiele fest, daß in all den Betrieben, in denen den Ausländern eine korrekte Behandlung und die Erfüllung ihrer Rechte gewährleistet ist, auch sehr gute Leistungen erzielt werden und daß dort die wenigsten Betriebsstörungen und Aergernisse vorkommen.

Überall dort, wo meinen Anordnungen und Richtlinien korrekt Rechnung getragen wird, ist es dann auch nicht nur gerechtfertigt, sondern auch notwendig, üble Elemente unter den Ausländern, die in einer so ungeheuren Zahl, wie sie der deutschen Wirtschaft zur Verfügung gestellt worden sind, natürlicherweise enthalten sein müssen, schärfstens anzufassen, und wenn sie versuchen, Unfrieden zu stiften, die Stimmung zu verderben, die Leistung des Betriebes zu drücken oder gar den Betrieb zu schädigen, schnellstens und streng zu bestrafen. Ein solches Durchgreifen ist in jedem Falle alsdann unbedingt zu gewährleisten, allerdings nur durch die hierfür allein zuständigen polizeilichen Behörden.

i) Durchsetzung des Leistungsprinzips

Wie schon erwähnt, ist die Eindämmung der Fluktuation in allen Betrieben auch in den besetzten Gebieten, insbesondere bei den Bau-

vorhaben aller Art und Befestigungsarbeiten, von entscheidender Bedeutung.

Besonders muß unter allen Umständen auch in den Ostgebieten das Leistungsprinzip durchgesetzt, und es muß beim Einsatz von Kriegsgefangenen und Zivilarbeitern jene übliche Gewohnheit ausgerottet werden, daß von einer Gruppe immer nur einer schlecht arbeitet und etwa sieben andere herumstehen, zuschauen und faulenzeln.

Es wird oft beobachtet, daß dann die zur Beaufsichtigung eingesetzten deutschen Arbeiter, die ja eigentlich die fremden Arbeiter anspornen und mitreißen sollen, lieber die Arbeit allein machen.

Diesem unerträglichen und unverantwortlichen Zustand, d. h. dieser Verschwendung von Arbeitskraft, muß durch regelmäßige Anweisung an alle Dienststellen, besonders auch an die Wachkommandos der Kriegsgefangenen im Reich und in den besetzten Gebieten und auch beim Einsatz von fremden Zivilarbeitern ein Ende bereitet werden. Es ist von größter Wichtigkeit, daß die vorgesetzten militärischen Dienststellen auch immer wieder die Wachkommandos für die Kriegsgefangenen über die kriegsentscheidenden Notwendigkeiten aufklären, damit die Kriegsgefangenen zu einer hohen Leistung angehalten werden. Wenn wir sie dann gerecht und anständig behandeln, haben wir auch im Gesamtinteresse der Erhaltung unserer abendländischen Kultur und unserer Lebensbedingungen gegenüber dem Vernichtungskampf des jüdischen Bolschewismus das Recht, eine gute Leistung von ihnen zu fordern.

Nur durch die energische Abstellung solcher Mängel und der üblen leistungsstörenden, die Arbeitsmoral schädigenden Erscheinungen können in Zukunft die Aufgaben des Arbeitseinsatzes im Interesse der gesamten Kriegswirtschaft im Reich als auch in den besetzten Gebieten des Westens und Ostens gelöst werden. Denn nur durch den besten ökonomischen Einsatz aller Arbeitskräfte in allen unter dem Schutz Deutschlands befindlichen europäischen Gebieten und deren volle Ausnutzung — unter Wahrung der zu ihrer Erhaltung und Pflege erlassenen Vorschriften — können wir auf lange Dauer die Erfüllung der Programme des Führers arbeitseinsatzmäßig garantieren und den Forderungen der Zentralen Planung, des Reichsministers für Bewaffnung und Munition, des Vierjahresplanes, des Bergbaues, der Reichsbahn, der Landwirtschaft usw. im Reiche gerecht werden. Nur dann können gleichzeitig in den besetzten Gebieten des Ostens und des Westens, im Norden und im Süden Europas, die im dringenden Interesse der deutschen Kriegführung liegenden Unternehmungen in der Landwirtschaft, der zusätzlichen Rüstung, Werften, Straßen- und Bahnbau usw. ausreichend mit den notwendigen Arbeitskräften versorgt werden.

k) Anpassung der Verhältnisse in den besetzten Gebieten an die Prinzipien der Betreuung der Ausländer im Reich zum Zwecke der Leistungssteigerung

Ich ordne daher an, daß für alle besetzten Gebiete für die Behandlung, Ernährung, Unterbringung und Entlohnung der ausländischen Arbeitskräfte angemessene Vorschriften und Richtlinien erlassen werden, ähn-

lich wie sie für die Ausländer auch im Reich gelten. Sie sollen den jeweils örtlichen Verhältnissen angepaßt und sinngemäß angewandt werden.

In einer Anzahl der Ostgebiete sind einheimische Zivilarbeiter und -arbeiterinnen, die für die deutsche Kriegsrüstung oder für deutsche Wehrmachtteile arbeiten, unterernährt. Es liegt im dringenden Interesse der deutschen Kriegswirtschaft, in diesen Gebieten diesem leistungshemmenden und gefährlichen Zustand abzuhelpfen. Eine zusätzliche Ernährung dieser Arbeiter und ihrer Familienangehörigen muß daher mit allen Mitteln angestrebt werden. Diese zusätzliche Ernährung muß ausschließlich nach dem Leistungsprinzip erfolgen.

Nur durch die pflegliche Behandlung und Erhaltung der gesamten vorhandenen europäischen Arbeitskapazität einerseits und durch deren straffste Zusammenfassung, Führung und Lenkung andererseits kann die Fluktuation der Arbeitskräfte im Reich und in den besetzten Gebieten auf ein Minimum eingeschränkt und eine stabile, dauernde und zuverlässige Arbeitsleistung überall erzielt werden.

Dabei müssen die ausländischen Arbeiter, die im Reich arbeiten, und die Bevölkerung in den besetzten Gebieten, die für deutsche Kriegseleistungen in Anspruch genommen werden, das Gefühl gewinnen, daß es in ihrem ureigensten Interesse liegt, loyal für Deutschland zu arbeiten, ja, daß sie allein hierin ihre einzige und wahre Lebensversicherung sehen und tatsächlich auch finden.

Sie müssen ein absolutes Vertrauen in die Gerechtigkeit der deutschen Dienststellen und ihrer deutschen Arbeitgeber bekommen. Sie müssen dagegen aber auch wissen, daß von ihnen schlechte Leistungen, üble Haltung usw. nicht geduldet, sondern unnachsichtlich und streng geahndet werden.

7. Grundsätze der Arbeit der Dienststellen des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz

Im vergangenen Jahr 1942/43 ist es gelungen, der deutschen Kriegswirtschaft mehrere Millionen neuer ausländischer Arbeitskräfte rechtzeitig zuzuführen. Außerdem konnten aus dem deutschen Wirtschaftsleben selbst, durch inner- und überbetrieblichen und überbezirklichen Ausgleich, durch Umschichtungsmaßnahmen, durch Massenumschulung und Anlernung, ebenso durch die Durchführung der Meldepflichtverordnung vom 27. Januar 1945 viele Millionen neuer Kräfte zur Verfügung gestellt werden.

Die in meinem Programm vom 20. April 1942 niedergelegten Grundsätze und die seitdem erlassenen Anordnungen und Richtlinien haben sich bestens bewährt.

Wenn auch jetzt die Zahl der in Europa noch für die deutsche Kriegswirtschaft neu erfassbaren Arbeitskräfte stark vermindert ist, so müssen trotzdem auch in Zukunft die Aufgaben des Arbeitseinsatzes unbedingt erfüllt werden.

Ich verlange daher kraft meines vom Führer und seinem Beauftragten für den Vierjahresplan, dem Herrn Reichsmarschall des Großdeutschen

Reiches, erteilten Auftrages und meiner Vollmachten von allen Angehörigen der Dienststellen des Arbeitseinsatzes und der Reichstreuhandverwaltung die restlose Hingabe an unsere gemeinsame, immer schwerer werdende, aber kriegsentscheidende Aufgabe.

Alle Männer und Frauen in unseren Aemtern müssen mit bestem Willen und peinlicher Sorgfalt ihre Pflicht erfüllen. Die von mir bekanntgegebenen Grundsätze und verbindlich erlassenen Vorschriften müssen genauestens beachtet und vorbehaltlos durchgeführt werden. Denn nur durch die stärkste Konzentration aller unserer verfügbaren, aber zahlenmäßig sehr begrenzten Kräfte, nur durch den Einsatz all unseres besten Könnens und Willens ist es möglich, die uns auferlegten, schier unmöglich erscheinenden Aufgaben zu meistern.

Die Zeit für theoretische Ueberlegungen und Diskussionen über den Arbeitseinsatz und seine Methoden ist endgültig vorüber. Vorbehalte sind zwecklos. Nur der gemeinsame feste Wille und die eindeutige und bedingungslose Zusammenarbeit führt uns zum weitgesteckten Ziel.

8. Die künftigen Aufgaben des Arbeitseinsatzes

Als Ziel liegt eindeutig und klar vor uns:

1. Der gesamten deutschen Kriegswirtschaft müssen im Reich und allen besetzten Gebieten ständig alle notwendigen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen, d. h. nicht nur der natürliche Abgang durch Tod, Krankheit oder durch Einberufung zur Wehrmacht muß ersetzt werden, sondern auch die neu anlaufenden Fabriken, die vom Führer geforderten Programmausweitungen sind immer wieder mit neuen Arbeitskräften zu versehen.
2. Die Leistung aller deutschen und fremden Arbeitskräfte muß auf den denkbar höchsten Stand gebracht und erhalten werden.
5. Die zu schaffenden Voraussetzungen hierfür sind deren umsichtige Pflege, straffe Erziehung, sorgfältige Schulung sowie ihr sparsamster, sinnvollster und zweckmäßigster Einsatz.

Gerechtigkeit, Vernunft, Zucht und Ordnung sowie eigene vorbildliche Haltung sind die Imponderabilien, deren sich die Arbeitseinsatzbehörden und Dienststellen der Reichstreuhand der Arbeit bei der Durchführung ihrer unendlich schweren und verantwortungsreichen Aufgaben stets bewußt sein müssen.

Ich verlange nochmals bedingungslose Erfüllung aller Aufgaben und Pflichten, die den mir zur Verfügung gestellten Dienststellen des Reichsarbeitsministeriums und seiner Außenbehörden obliegen. Ich wiederhole daher auch am Schluß dieses Manifestes: Das entscheidende Moment für das Gelingen unserer Aufgaben liegt in der verständnisvollen und richtigen Behandlung und Betreuung aller deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen, die mit unseren Dienststellen in Berührung kommen. Willkür, unsachliche Barschheit, Grobheit und Unhöflichkeit oder gar verletzende Redensarten sind für Beamte und Angestellte einer deutschen Arbeits- und Sozialbehörde vollkommen unwürdig.

Darüber hinaus hat sich ganz besonders im Kriege jeder Beamte und Angestellte eines deutschen Arbeitsamtes im Innen- und Außendienst eines einwandfreien und vorbildlichen Verhaltens zu befleißigen. Wir müssen alle deutschen Menschen aller Volksschichten, mit denen wir dienstlich und außerdienstlich in Berührung kommen, mit vollendetem Takt behandeln. Wir müssen allen bei uns Rat und Auskunft heischenden Volksgenossen gütig und freundlich zur Verfügung stehen. Auch unangenehme Besuche sind mit absoluter Korrektheit zu behandeln. Auf diese Weise leistet die Arbeitseinsatzverwaltung dem deutschen Volk und seinem unvergleichlichen Führer Adolf Hitler einen unschätzbaren großen Dienst nicht nur durch die Erfüllung der rein fachlichen Aufgaben, sondern besonders auch durch die Stärkung des allgemeinen Vertrauens zur sozialen Gerechtigkeit im Großdeutschen Reich. Dieses allgemeine Vertrauen unseres Volkes aber zu den Dienststellen seiner Arbeitsverwaltung ist auch eine Voraussetzung für den Sieg.

Alle unsere Arbeitsämter und Dienststellen müssen Hochburgen der zuversichtlichen Stimmung und des fanatischen Glaubens sowie des Willens zum Endsieg sein und bleiben!

Ich erwarte zum Schluß, daß alle Beamten und Angestellten der mir anvertrauten Dienststellen im Reich und in den besetzten Gebieten sich in unwandelbarer Treue und Liebe zu unserem einmaligen großen Führer Adolf Hitler bekennen und ihm ebenso in den Zeiten größten Erfolges, wie aber auch besonders zuverlässig und fleißig in denen schwerster Prüfungen unter Einsatz aller Kraft dienen, denn er verkörpert in sich Wesen und Schicksal unseres über alles geliebten deutschen Volkes.

(Im Flugzeug über den besetzten sowjetrussischen Gebieten verfaßt; den 20. April 1943.)

Das Wesen des Großdeutschen Arbeitseinsatzes

Allgemeingültige und verpflichtende Grundsätze

Von Fritz Sauckel, Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz

Um die gesamte deutsche Wehrmacht für jede Kriegsdauer immer besser und regelmäßig mit einer der feindlichen an Güte und Anzahl stets überlegenen Kriegsausrüstung an Waffen, Munition, Fahrzeugen, Geräten, Gegenständen aller Art und allen Nahrungs- und Verpflegungsmitteln versorgen und um auch dem gesamten deutschen Volk die zur Erhaltung seines Lebens und seiner Leistungskraft unentbehrlichen Güter sicherstellen zu können, ist neben der Erfüllung der gewaltigen Aufgaben, die der deutschen Kriegswirtschaft gestellt sind, die Lösung der Probleme des totalen Kriegseinsatzes für das ganze deutsche Volk wie auch für jene Bevölkerungen, deren Gebiete unter dem Schutz des Großdeutschen Reiches und seiner Wehrmacht stehen, von entscheidender Bedeutung.

Da der Krieg immer mehr seiner entscheidenden Phase und somit dem Höhepunkt der auf beiden Seiten möglichen Anstrengungen entgegengeht, ist es eine undiskutierbare Notwendigkeit, in Europa eine möglichst große Anzahl von Arbeitern und Arbeiterinnen zu mobilisieren. Allein, es genügt nicht nur, die große Zahl der schaffenden Menschen zu gewinnen, sondern es ist ebenso dringend notwendig.

1. jede Arbeitskraft zur Entfaltung des höchsten Leistungsvermögens zu befähigen und
2. alle Schaffenden stets am zweckmäßigsten und daher richtigen Platz einzusetzen.

Wenn diese elementaren Grundzüge des Arbeitseinsatzes von allen zivilen und militärischen Dienststellen unserer Kriegswirtschaft mit eiserner Konsequenz verfolgt werden, kann auch auf dem Kampffeld der Arbeit und der Leistung das nationalsozialistische Großdeutsche Reich niemals geschlagen werden. Um diese Grundzüge zu verwirklichen, ist die Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte unerlässlich:

A. Der Arbeitseinsatz unserer Volksgenossen und Volksgenossinnen

Der deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust muß genau wie der deutsche Soldat aufs tiefste von der unbedingten Notwendigkeit seines äußersten Einsatzes überzeugt sein. Er muß wissen, daß dieser Krieg

nicht nur über das Schicksal des Großdeutschen Reiches, sondern ebenso über den Fortbestand seines Lebens und das seiner Familie entscheidet. Er muß daher vom tiefsten Vertrauen zu Adolf Hitler und seiner Führung sowie zu unserer Wehrmacht beseelt sein; er muß fest in der nationalsozialistischen Weltanschauung wurzeln und ständig im Glauben an den Endsieg gefestigt werden.

Die Erhaltung dieser moralischen und sittlichen Kräfte, die für die Entfaltung seiner besten Leistung unerlässlich notwendig sind, bedingt ebensosehr die Erhaltung und Pflege seiner körperlichen Kräfte. Unzureichende Ernährung, ständige Ueberanstrengung, Sorgen über eine mangelhafte Ernährung der Familie, Unklarheiten oder berechtigte Klagen über falsche Entlohnung würden nicht nur Mißvergnügen und Unwillen erzeugen, sondern sehr stark die Leistung mindern und schließlich den Erfolg der Kriegsproduktion überhaupt gefährden. Im Gegensatz zum vorigen Weltkrieg hat das nationalsozialistische Großdeutsche Reich diesen unabdinglichen Voraussetzungen in umfassender Weise Rechnung getragen. Besonders wichtig ist auch — wie es von der DAF. und vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda in dankenswerter Weise bereits großzügig durchgeführt worden ist —, daß beabsichtigt ist, in noch größerem Ausmaß als bisher, und zwar regelmäßig neben der politischen Betreuung für kulturelle Anregung und ebenso für Ablenkung und Zerstreuung durch zeitentsprechende Darbietungen und Unterhaltungen zu sorgen.

Wenn allen diesen Gesichtspunkten vollste Aufmerksamkeit geschenkt wird und gleichzeitig alle Richtlinien und Anordnungen, die ich bereits für den Arbeitseinsatz und die Leistungssteigerung u. a. auch durch lohnordnende Maßnahmen erlassen habe, genau beachtet werden, werden nach meiner Ueberzeugung der deutschen Kriegswirtschaft noch große Erfolge allein dadurch beschieden sein, daß der deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust für die gesamte Kriegsdauer dann nicht nur sein Bestes zu geben gewillt ist, sondern es auch tatsächlich auf Grund der ihm zuteil gewordenen materiellen, geistigen und seelischen Betreuung zu geben vermag.

B. Der Einbau der fremdvölkischen Arbeitskräfte

Ungleich schwieriger jedoch ist dieses selbe Ziel bei ausländischen zivilen Arbeitern und Arbeiterinnen bzw. bei Kriegsgefangenen zu erreichen, ganz gleich, ob sie im Reich oder in den besetzten Gebieten eingesetzt sind. Da die Zahl der deutschen Arbeiter und Arbeiterinnen für den Kriegseinsatz nur noch durch Einschränkungen der zivilen Produktion erhöht werden kann, weil jede verfügbare Arbeitskraft in Deutschland bereits eingespannt ist, müssen nunmehr unter allen Umständen die in Europa für Deutschland verfügbaren Arbeitskräfte ebenfalls total erfaßt, eingesetzt und zur höchstmöglichen Leistung gebracht werden. Dies ist in Zukunft ein wichtiger Weg, unser Arbeitspotential gegenüber unseren Feinden noch zu erhöhen und unsere Kriegsproduktion auf dem Höchststand zu halten.

Bei allen fremden Arbeitern und Kriegsgefangenen fällt aber das entscheidendste Moment für eine hohe Leistung aus, nämlich das

natürliche Pflichtbewußtsein gegenüber der eigenen Volks- und Schicksalsgemeinschaft. Ebenso fehlt die Erkenntnis der Notwendigkeit, mit dem kämpfenden deutschen Heer auf Tod und Leben verschworen sein zu müssen, um Leben und Existenz des eigenen Volkes, der eigenen Familie, der Sippe und Art zu erhalten. Was kümmert die sowjet-russischen Kriegsgefangenen oder die sowjetischen Zivilarbeiter- und arbeiterinnen schließlich Europa? Allein der ungeheure Terror der Bolschewisten und das Bewußtsein aller ausländischen Arbeiter und Arbeiterinnen, bei einer deutschen Niederlage dem jüdisch-plutokratischen Weltkapital auf Gedeih und Verderb ausgeliefert zu sein, gibt ihnen die Erkenntnis und zugleich die Verpflichtung, durch ihre Arbeit einen Beitrag zur Bekämpfung der gemeinsamen Feinde aller schaffenden Völker in Europa zu leisten.

Es sind nun noch andere zahlreiche Schwierigkeiten zu berücksichtigen, wirft doch die Anwerbung bzw. die Dienstverpflichtung einschneidende Probleme hinsichtlich des Transportes, der Unterbringung, der Ernährung, der Kleidung, der Entlohnung usw. auf.

Es muß deshalb vernünftigerweise und nicht zuletzt aus reiner Zweckmäßigkeit heraus alles getan werden, um zu erreichen, daß der fremde Arbeiter sich dennoch zu einer besonderen Leistung verpflichtet fühlt. Ebenso muß jede offene und heimliche gegnerische Greuel-, Hetz- und Sabotagepropaganda festgestellt, überwunden und wirkungslos gemacht werden.

Um auf längere Dauer von den fremdvölkischen Arbeitskräften eine gute Leistung zu erzielen, wurden von mir im Gegensatz zu den Gepflogenheiten der Feindmächte neue Wege beschritten. Man könnte eine große Masse von Menschen vielleicht für kurze Zeit nach dem Muster abscheulichster amerikanisch-britischer oder besser jüdisch-plutokratischer Kolonialmethoden oder mit bolschewistischer Grausamkeit zu irgendeiner Arbeit brutal antreiben. Man müßte sich aber dabei im klaren sein, daß sich von einem bestimmten Punkte ab selbst der gutmütigste Mensch, welcher Rasse er auch angehören mag, gegen seinen Willen nicht zu einer ihm verhassten Tätigkeit zwingen läßt. Er geht dann entweder seelisch und körperlich leidend, an seinem Schicksal verzweifelnd, zugrunde, oder aber es kommt für ihn der Augenblick, in dem er die Arbeit verweigert, ganz gleich, ob man ihn einsperrt, auf der Stelle totschlägt oder erschießt.

Durch Anwendung solcher Methoden müßten die Arbeitskräfte nach verhältnismäßig kurzer Gewaltanwendung ausfallen. Die Gefahr besteht aber nicht nur darin, daß einzelne versagen, sondern daß sich hier Einzelfälle zu einer Massenerscheinung auswachsen. Unsere plutokratischen und bolschewistischen Gegner haben darum unter Anwendung brutalster Gewaltmittel immer wieder die Versuche ihrer ausgebeuteten und zur Verzweiflung getriebenen Opfer, sich gegen solche Sklaverei zu wehren, niederschlagen müssen. Die auf diese Weise massenhaft zugrunde gerichteten Opfer wurden kurzerhand aus ihrer schier unerschöpflichen kolonialen Reserven wiederum durch niederträchtigen Terror, raffinierte Lügen- und Schwindelmanöver sowie durch

anrühligste Lockmittel (Rauschgifte usw.) aus den Reihen der ihnen ausgelieferten Völker ersetzt.

Die fremden Arbeiter werden dagegen von uns im wesentlichen zu dem Zweck ins Reich geholt, um alle felddiensttauglichen deutschen Männer für die kämpfende Front frei zu machen.

Das nationalsozialistische Großdeutsche Reich Adolf Hitlers hat es aber auch nicht nur nicht nötig, die Gewalt- und Schwindelmethode der Gegner anzuwenden, es lehnt vielmehr solche Methoden infolge der im nationalsozialistischen Reich gültigen moralischen, sittlichen und weltanschaulichen Prinzipien vollkommen ab. Ihm stehen andere Wege offen, die den gewünschten und notwendigen Erfolg verbürgen. Sie wurden bereits zielbewußt und erfolgreich besritten. Es gereicht dem nationalsozialistischen Großdeutschen Reich zur Ehre und muß außerdem für alle Zeiten als geschichtliche Großtat auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes angesehen werden, daß der deutsche Arbeitseinsatz gegenüber den Millionen eingesetzter fremder Arbeitskräfte und Kriegsgefangener einwandfreieste, sauberste und gerechteste Grundsätze vertritt und für ausreichende Ernährung, Unterbringung, Kleidung usw. Sorge trägt, um den fremden Menschen, sei es im Reich oder in den besetzten Gebieten, anständige Arbeit zu ermöglichen. Die Betreuungs- und Fürsorgemaßnahmen werden aufrechterhalten, obwohl das deutsche Volk selbst infolge des ihm aufgezwungenen Krieges eine sehr umfassende Rationierung seiner Versorgung mit allen Lebensgütern durchführen muß.

Weil nun aber den ausländischen Arbeitern und Kriegsgefangenen jene höchste Leistungen ermöglichenden Imponderabilien, die das deutsche Volk beseelen, wie Ehre, Treue, Vertrauen, Tapferkeit und Gehorsam Adolf Hitler und der deutschen Volksgemeinschaft gegenüber nicht gegenwärtig sein können, so müssen und werden beim Arbeitseinsatz fremder Menschen in Deutschland und in den von uns besetzten Gebieten eine Reihe Prinzipien unbedingt eingehalten werden. Wer kurzsichtig, böswillig und eigenmächtig gegen sie verstößt, schädigt in gefährlicher Weise unsere deutschen Rüstungsinteressen und damit die deutsche Kriegführung überhaupt.

I. Die vorhanden gewesenen zahlreichen gutwilligen Menschen der besetzten Gebiete haben sich bereits freiwillig gemeldet und sind eingesetzt worden. Die Mobilisierung von Arbeitskräften in den von uns besetzten Gebieten ist fortan in der Hauptsache daher durch die Dienstverpflichtung und Aushebung von bestimmten Jahrgängen durchzuführen. Deutschlands Kriegswirtschaft kann im Interesse seiner Rüstung und der Sicherung des Endsieges zur Errettung Europas vor dem Bolschewismus unter gar keinen Umständen darauf verzichten. Die Dienstverpflichtung muß sachlich und propagandistisch auf das sorgfältigste, umfassend und konsequent, vorbereitet und durchgeführt werden.

Dabei muß absolute Gewähr dafür geboten sein, daß

1. in jedem Falle sichergestellt ist, daß einer Dienstverpflichtung tatsächlich Folge geleistet wird,

2. nach freiwilliger oder Erfassung mittels Dienstverpflichtung zur Arbeit alles versucht wird, den gewonnenen Arbeitern ihr neues Arbeitsverhältnis schon auf dem Transport und in Durchgangslagern so erträglich wie nur möglich zu machen. Die erlassenen Vorschriften, insbesondere die der Anordnung Nr. 4 usw., sind peinlich zu beachten. Die Arbeiter müssen sofort den Eindruck einer festen, aber gerechten Ordnung bekommen. Dabei ist es gleichgültig, ob sie das anerkennen wollen oder nicht. Korrektes Verhalten des deutschen Aufsichts- und Begleitpersonals ist unerlässlich. Auf dem Transport muß ausreichende Verpflegung vorhanden sowie für Sauberkeit und die notwendige Hygiene Sorge getragen sein. Ueberbelegung der Wagen ist zu vermeiden. Schikanen gegen fremde Arbeiter sind deutscher Menschen und Nationalsozialisten unwürdig. Musik und Gesang sind nicht nur zu gestatten, sondern sogar anzuregen. Im Transport bereits soll für die Ordnung und Sauberkeit in Deutschland wie auch für die Schönheit der Städte, Dörfer und Landschaft Propaganda gemacht werden. Die Phantasie dieser Fremdarbeiter ist, wie es ihrer Art entspricht, anzuregen und dauernd zu beschäftigen.

Die meisten Menschen beginnen sich alsdann mehr oder weniger schnell mit den neuen ungewohnten Verhältnissen auszusöhnen und das um so eher, je schneller ihnen die Sorge, vor einer unbestimmten Zukunft zu stehen, abgenommen wird.

Sind die Arbeitskräfte erst einmal, wenn auch dienstverpflichtet, im Sammellager oder auf dem Transport, so muß oberster Grundsatz für ihre Aufsichtspersonen und Betreuer der sein, diese Menschen so leistungswillig, kräftig und gesund wie möglich an ihren vorgesehenen Arbeitsplatz zu bringen.

- II. Jeder Betriebsführer, der vom deutschen Arbeitseinsatz fremde Arbeitskräfte zugewiesen erhält, muß durch die Dienststellen der Arbeitsämter eindringlich über seine Verpflichtungen gegenüber den ihm zur Verfügung gestellten Arbeitskräften aufgeklärt werden. Es ist ihm dabei zu eröffnen:

1. Deutschland bedarf in allen Zweigen seiner Kriegswirtschaft dringendst vieler Millionen fremder Arbeitskräfte. Sie dienen nicht dem Eigennutz privater Wirtschaftsunternehmen, sondern kriegsentscheidenden Zwecken der um ihr Dasein kämpfenden deutschen Volks- und Schicksalsgemeinschaft. Diese Arbeitskräfte sind in Europa keineswegs mehr im Ueberfluß vorhanden. Für Betriebe im Reich sind daher nur nach sorgfältiger Ueberprüfung und nach dem Grundsatz des rationellsten Einsatzes die benötigten Arbeitskräfte heranzuschaffen.
2. Angesichts dieser Tatsache muß jede gesunde Arbeitskraft innerhalb des deutschen Machtbereiches als ein kostbares und ersetzbares Gut betrachtet und daher auch erhalten werden. Nicht aus rührseliger Humanitätsduselei muß diesem Grundsatz Rechnung getragen werden, sondern dies erfordern die klare Vernunft und die Rücksicht auf die Lage unserer Kriegsproduktion.

Die den Arbeitseinsatz außerordentlich belastende Fluktuation der Arbeiter, die jetzt bei einer Reihe von Großbetrieben und Arbeitsvorhaben sehr stark ist, kann letzten Endes nur durch eine saubere und gerechte Behandlung auch der fremden Arbeiter und durch peinlichste Einhaltung der Betreuungsvorschriften seitens der Betriebs- und Lagerführer sowie des Organisations- und Behördenleiters auf ein Minimum reduziert werden.

Jeder Betriebs- und Lagerführer muß wissen: Nur wer ausreichend zu essen bekommt und einwandfrei untergebracht ist, kann fleißig arbeiten und eine gute Leistung vollbringen. Zur guten Leistung — und allein eine solche nützt unserer Kriegswirtschaft — ist aber nicht nur das Sattsein, sondern ebenso sehr auch die seelische Bereitschaft erforderlich, insbesondere wenn für eine lange Kriegsdauer eine gleichmäßige, hohe Dauerleistung verlangt werden muß. Wer diesen Notwendigkeiten zuwiderhandelt, schädigt in erster Linie nicht den fremden Arbeiter oder den Arbeitseinsatz, sondern die deutsche Kriegswirtschaft und das Ansehen des deutschen Volkes. Es gereicht der Uebersahl der deutschen Betriebe zur Ehre, daß sie diesen Richtlinien aus eigener Verantwortung heraus in weitem Maße nachgekommen sind. Um so mehr aber ist es notwendig, daß diese Grundsätze auch da restlos durchgesetzt werden, wo ihre Durchführung noch zu wünschen übrigläßt.

- III. Die beste Arbeitsleistung jedes Schaffenden ist aber nicht nur von seinem rein physischen Vermögen und von seinem guten Willen abhängig, sondern auch in hohem Maße von seinem Können, seiner Fertigkeit und seiner Erfahrung. Es ist daher für die deutsche Kriegswirtschaft von sehr großer Bedeutung, eingearbeitete Arbeitskräfte solange wie möglich an derselben Arbeitsstelle zu halten, an der sie für wichtige Kriegsfertigungen eingesetzt worden sind. Bei dem ständigen Wechsel der Arbeitskräfte gehen diese großen Vorteile und Werte verloren.

Auch für die öffentliche und militärische Sicherheit ist die Verhütung einer ungesunden Fluktuation von großer Bedeutung. Also nicht nur die gesamte deutsche Kriegswirtschaft ist an der weitgehenden Einschränkung der Fluktuation in hohem Maße interessiert, sondern zu seinem eigenen Vorteil ebenso der einzelne Betriebsführer. Er muß daher die Organe, die unter seiner Verantwortung ausländische Arbeitskräfte betreuen, strengstens anhalten, korrekt, peinlich und sauber ihre Pflicht zu erfüllen und ihre Vorschriften einzuhalten.

Im deutschen Interesse muß in größerem Ausmaß als bisher für eine politische Beeinflussung der fremden Arbeiter ebenso gesorgt werden wie für die Möglichkeit einer harmlosen Zerstreuung durch die Gestaltung ihres Feierabends. Die deutsche Propaganda muß in vollendeter und ebenso taktvoller Form den ausländischen Arbeiter geradezu als etwas Selbstverständliches vom Beginn seiner Dienstverpflichtung ab bis zu seiner Heimkehr, bei der Arbeit wie in der Freizeit erfassen und durchdringen. Eine solche ständige und be-

harrliche Beeinflussung im Zusammenhang mit der denkbar gerechtesten Behandlung, vernünftigen Ernährung und Betreuung aller ausländischen Arbeiter und Kriegsgefangenen wird der deutschen Kriegswirtschaft noch zahlreiche wertvolle Kräfte frei machen und weiterhin außerordentlich große Leistungen ermöglichen, die wesentlich zum Endsieg beitragen werden.

Das deutsche Volk aber wird trotz der perfiden Hetz- und Lügenpropaganda seiner Todfeinde nicht nur seine Ehre und sein Ansehen in ungeahntem Maße mehren, sondern vielmehr darüber hinaus in diesen Millionen ausländischer Arbeiter, die durch die Schuld dieser jüdischen Machenschaften vorher seine Feinde waren, unwiderlegliche Zeugen seiner Größe, Macht, Sauberkeit und Gerechtigkeit erhalten.

Richtlinien zur Wiederherstellung der Lohngerechtigkeit

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz hat die Reichstreuhänder der Arbeit angewiesen, ab 1. Oktober 1942 die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Lohngerechtigkeit in den Betrieben und zur Mobilisierung noch vorhandener Leistungsreserven durchzuführen. Für die Durchführung dieser Maßnahmen hat der Generalbevollmächtigte Richtlinien erlassen, die den Reichstreuhändern und den Dienststellen der DAF. zugegangen sind. Den Richtlinien wurde folgendes Vorwort vorangestellt:

„Unser großes, unübertrefflich schöpferisches, tüchtiges und fleißiges deutsches Volk kämpft in dieser geschichtlich einmaligen und erhabenen Epoche seinen größten und für alle Zukunft entscheidenden Schicksalskampf. Aus diesem Grunde sind wir alle die Zeugen der gewaltigsten militärischen und wirtschaftlichen Anstrengungen und Leistungen, die jemals auf dieser Erde vollbracht wurden. Das deutsche Volk und der deutsche Soldat haben unter der genialen Führung Adolf Hitlers in diesem gigantischen Ringen auf allen Gebieten die ungeheuerlichsten Schwierigkeiten überwunden und alle noch so übermächtigen Feinde geschlagen. Die Opfer, Taten, Leistungen und Siege aber des deutschen Soldaten zu Wasser, zu Lande und in der Luft sind von so erhabener Größe, daß sie in Worten gar nicht geschildert werden können. Sie können nicht übertroffen werden.

So hat der deutsche Soldat durch diese seine unvergängliche Leistung Leben, Ehre, Freiheit und Brot des ganzen deutschen Volkes vor der Vernichtung durch übermächtige, haßerfüllte und zum Fürchterlichsten und Letzten entschlossene Feinde gerettet. Auch der Endsieg kann ihm nie mehr entrissen werden. Dafür haben hunderttausende bester deutscher Soldaten ihr Leben gegeben und den Kampf des Führers für das Glück und die Zukunft des deutschen Volkes geheiligt.

Der Kampf aber geht weiter. Er muß und wird bis zum guten Ende, d. h. bis zum vollkommenen Siege geführt werden. Während der unvergleichliche deutsche Soldat an der Front kämpft, müssen nun der deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust und alle Männer und Frauen in der Heimat ebenfalls ihr Bestes geben und das Höchste leisten, um die kämpfende Front auf das vollkommenste mit all den Waffen, Munition, Geräten, Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen, Ausrüstungen aller Art, Proviant usw. zu versehen, damit auch die materiellen Mittel zur Erringung des Sieges jederzeit in bester Qualität, verschwenderischer Fülle und zur höchstmöglichen Sicherung des Lebens unserer Soldaten immer zur Verfügung stehen.

Die Arbeitsleistung aller Deutschen in der Heimat muß der Kampfleistung der Soldaten an den Fronten würdig und ebenbürtig sein. Sind es doch unsere Väter, Brüder, Söhne, Gatten, die draußen kämpfen, und umgekehrt sind es deren nächste Angehörige, die zu Hause in den

Bergwerken, Fabriken, Werkstätten und auf dem Felde für den Sieg arbeiten.

So müssen Heimat und Front eine unlösliche und unzerstörbare Einheit darstellen. Keine von beiden kann bestehen ohne die andere. Beide müssen sich gegenseitig die besten Kräfte und die höchstmöglichen Leistungen gewährleisten. Versagt die eine, ist die andere verloren. Darum schafft der deutsche Arbeiter der Stirn und der Faust nicht nur für den Bruder draußen im Feld, sondern ebenso für die Erhaltung seines eigenen Lebens und das seiner Familie. Denn der Feind, der unser Volk im Falle eines Sieges mit der sicheren Vernichtung bedroht, wird auch ihn nicht schonen.

So gilt es denn nun in der Heimat, alle Mittel anzuwenden, um tatsächlich das vom Führer gestellte Ziel der größten Produktion an allen kriegsnotwendigen Gütern durch die höchste Leistung zu erreichen. An den Soldaten draußen wird der denkbar härteste und unbarmherzigste Maßstab angelegt, das ist der Vernichtungswille der Feinde. Der Soldat wird geprüft durch den Einsatz seines Blutes und Lebens. Der Maßstab, der zu Hause im Betrieb angelegt werden kann, ist unvergleichlich erträglicher.

Gerade deshalb erfordert die Gerechtigkeit gegenüber dem Soldaten draußen, daß die Leistungen in den Betrieben genau gemessen werden und daß ein jeder schon aus Kameradschaft angehalten wird, seine Leistung auf das erreichbare Höchstmaß zu steigern.

Auch das deutsche Landvolk hat eine einmalige Leistung weltgeschichtlichen Ausmaßes vollbracht. Es hat zur größten Enttäuschung unserer Gegner nicht nur die Ernährung von Front und Heimat gesichert, sondern hat es unter härtesten Bedingungen ermöglicht, daß im vierten Kriegsjahr die Rationen an Brot und Fleisch wieder erhöht werden könnten. Diese bewunderungswürdige und entscheidende Tatsache raubt unseren Feinden die letzte Hoffnung, uns durch Hunger auf die Knie zu zwingen.

So ist auch in allen Betrieben der gesamten Kriegsindustrie die Notwendigkeit von Leistungssteigerung klar erwiesen. Ihr kann und muß durch eine gerechte nationalsozialistische Regelung des Verhältnisses zwischen Akkorden und Löhnen schnellstens Rechnung getragen werden. Um dieser Gerechtigkeit nach nationalsozialistischen Grundsätzen willen ordne ich hiermit die Durchführung nachstehender Richtlinien für lohnpolitische Maßnahmen zur Wiederherstellung der Lohn- und Akkordgerechtigkeit an, die sich in einigen Gauen des Reiches, in denen sie bereits eingeführt wurden, bestens bewährt haben. Auch sie dienen dem Sieg des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches und gereichen durch ihre Verwirklichung dem deutschen Arbeiter zur höchsten Ehre, denn dadurch stattet er der Front seinen Dank ab und ist des Bruders im Felde würdig. Der gesamten Nation, d.h. unserem lieben deutschen Volk, leistet der deutsche Arbeiter hierdurch einen unvergänglichen Dienst.

Berlin, 20. September 1942.

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz
Fritz Sauckel

Im Arbeitseinsatz gibt es kein Unmöglich!

Der GBA. an alle Beamten und Angestellten der Arbeitseinsatz- und Treuhänderbehörden im Großdeutschen Reich, in allen angegliederten und besetzten Gebieten und im befreundeten Ausland

Vom 50. Oktober 1942

Die mir zur Verfügung gestellten Dienststellen des Arbeitseinsatzes und der Reichstreuhänderverwaltung haben unter sehr schweren Bedingungen ihre Aufgaben in den vergangenen sechs Monaten erfüllt, der gesamten Kriegswirtschaft Millionen neuer Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt und, soweit es die Kriegsverhältnisse zulassen, die Voraussetzungen und Vorbedingungen für diesen Masseneinsatz geschaffen und verbessert.

Für diese Leistung möchte ich allen meinen Mitarbeitern im Reich und den besetzten Gebieten meinen besten Dank und meine volle Anerkennung hiermit übermitteln.

Alle bei Durchführung dieser überaus kriegswichtigen Aufgaben beteiligten Volksgenossinnen und Volksgenossen, die durch ihren Fleiß, Hingabe und Treue gemeinsam den erzielten Erfolg ermöglichten, haben unserer Kriegs- und Rüstungswirtschaft und damit dem Führer und unserem Volk einen Dienst geleistet, auf den sie alle stolz sein dürfen.

Es gibt nun aber kein Ausruhen!

Der Krieg geht weiter, so lange, bis der vollständige Sieg errungen ist. Unlösbar mit den Kriegsaufgaben ist der Arbeitseinsatz verbunden. Daher muß auch diese Aufgabe weiterhin mit der größten Hingabe gemeistert werden. Da sie naturgemäß immer schwieriger werden muß, kann und wird sie nur gelöst werden, wenn ein jeder einzelne, vom Generalbevollmächtigten bis zum letzten Werber, seine Anstrengungen erhöht.

Der Führer hat befohlen, daß der Bedarf an Arbeitskräften in Deutschland und in den besetzten Gebieten unter allen Umständen gedeckt werden muß. Dieser Befehl wird von uns, allen Widerständen und Schwierigkeiten zum Trotz, so wie bisher auch in Zukunft erfüllt werden. Ein Unmöglich gibt es für den Arbeitseinsatz nicht.

Gerade angesichts der arbeitseinsatz- und lohnordnenden Probleme im kommenden Winter erwarte ich daher, daß ein jeder, der die Ehre hat, bei der Lösung der Aufgaben mitzuwirken, mehr noch als bisher alle Kräfte einsetzt, damit der Führer nicht enttäuscht wird. Die Erfüllung seiner Rüstungsprogramme darf durch den Mangel an Arbeitskräften keinen Aufschub erleiden. Von allen meinen leitenden Mitarbeitern erwarte ich:

1. daß sie ihren nachgeordneten Beamten und Angestellten ein wirkliches Vorbild geben,

2. daß sie die Leitung straff und fest in der Hand halten und keinerlei Nachlassen in der gemeinsamen Anstrengung dulden,
3. daß sie mit allen benachbarten Ressorts loyal und kameradschaftlich zusammenarbeiten, dabei aber trotzdem fest und unerschütterlich nach den ihnen gegebenen Weisungen und Richtlinien verfahren und, wo es notwendig ist, auf ihrem als richtig erkannten Standpunkt verharren.
4. Insbesondere verlange ich kategorisch, daß eine jede Dienststelle des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz im Ausland und in den besetzten Gebieten neben der höchsten Pflichterfüllung dazu beiträgt, das Ansehen des Großdeutschen Reiches und Volkes ebenso wie das Ansehen der nationalsozialistischen Bewegung und unserer Verwaltung auf das beste zu fördern.

Unter allen Kriegsaufgaben ist der Arbeitseinsatz mit die wichtigste und vornehmste, denn sie befaßt sich mit dem schaffenden Menschen. Dieser ist der Träger aller Leistung. Wer sich mit seinem Schicksal befaßt, muß untadelig sein und handeln. Allein aus diesem Grund muß die Arbeitseinsatzverwaltung eine Elite unter den Institutionen unseres nationalsozialistischen Volkes und Reiches darstellen.

Trunksucht, Lotterleben, Korruption sind bei unserem Arbeitseinsatz undenkbar.

Soweit es im Kriege zulässig, möglich und vertretbar ist, gönne ich jedem meiner Mitarbeiter Entspannung und Freude nach erfüllter harter Arbeit. Jeden Auswuchs aber, der die Ehre und das Ansehen unseres Volkes schädigt und den Erfolg unserer schweren Aufgabe schmälert, werde ich ebenso wie Nachlässigkeit im Dienst schon in seinen Anfängen ausrotten.

Der Arbeitseinsatz hat eine gigantische und einmalige Aufgabe zu lösen. Ebenso ausschlaggebend ist diejenige, welche das ungemein wichtige Gebiet der Löhne und der Leistungen umfaßt, nämlich die Aufgabe der Reichstreuhandverwaltung. In allen von unserer Wehrmacht besetzten Gebieten werden wir den Arbeitseinsatz zum höchsten Nutzen unserer Kriegswirtschaft ordnen und die für die Rüstung und Landwirtschaft im Reich selbst benötigten Kräfte immer wieder bereitstellen.

So ist uns das Schicksal von Hunderten von Millionen arbeitender Menschen im Verlauf dieses Krieges mit überantwortet. Ein jeder im Arbeitseinsatz tätige Volksgenosse muß sich dessen Tag und Nacht bewußt sein. Er wird deshalb mit unverbrüchlicher Treue seine Pflichten erfüllen, sich streng an die ihm bekanntgegebenen Vorschriften und Anordnungen halten und durch sein eigenes Vorbild und Leben für die Ehre unseres Volkes eintreten.

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz

Fritz Sauckel

Rundschreiben an alle Gauleiter der NSDAP. als Bevollmächtigte für den Arbeitseinsatz

Vom 15. März 1945

1. Eine der schwierigsten Aufgaben, die ich vor nun fast einem Jahr bei der Uebernahme meines Arbeitseinsatz-Führerauftrags zu regeln hatte, war die der Behandlung und Betreuung der ausländischen und fremdvölkischen Arbeitskräfte.

Mehrere Millionen derselben sind inzwischen ins Reich gekommen und zur Arbeit eingesetzt.

Der größte Teil von ihnen hat sich nunmehr eingewöhnt und eingearbeitet. Ihre Leistung beträgt 65 bis 100% der deutschen.

Auf Grund der selbstverständlich noch mehr zu steigernden Produktionsprogramme unserer Kriegs- und insbesondere der Rüstungsproduktion bin ich verpflichtet, auftragsgemäß noch eine große Anzahl fremder Arbeiter und Arbeiterinnen aus dem Osten und Westen Europas für das Reich zu werben bzw. zu verpflichten.

2. Wegen der Behandlung, Ernährung, Unterbringung, Bekleidung, hygienischen Betreuung, Verhütung von Seuchengefahren sind von mir sofort im Einvernehmen mit den jeweils zuständigen Reichsstellen zwingende Vorschriften und Richtlinien erlassen worden.

Dieselben sind allen zuständigen Stellen des Staates, der Partei, der Wehrmacht und der Wirtschaft laufend mitgeteilt bzw. zugestellt worden.

Sie sind enthalten u. a. in den amtlichen „Mitteilungen des Beauftragen für den Vierjahresplan — Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz“ Nr. 1, 2 und 5. Sie sind besonders niedergelegt in der Anordnung Nr. 4 vom 7. Mai 1942 über die Anwerbung, Betreuung, Unterbringung, Ernährung und Behandlung ausländischer Arbeiter und Arbeiterinnen; ferner in der Anordnung Nr. 9 vom 15. Juli 1942 über die Ueberprüfung der Unterkünfte, der Ernährung, der Heizung und Instandhaltung der Lager durch Lagerhandwerker. Weiter im „Merkblatt Nr. 1 für Betriebsführer“ über den Einsatz von Ostarbeitern mit der Anlage über die Verpflegungssätze der in der Rüstungsindustrie bzw. in der gewerblichen Wirtschaft beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen und der in der Landwirtschaft tätigen; ferner im „Merkblatt Nr. 1 für Ostarbeiter“.

Ich mache hiermit auf die unbedingte Notwendigkeit aufmerksam, diesen Anordnungen und Richtlinien in allen Betrieben auch weiterhin Geltung zu verschaffen und sie dort, wo sie nicht genügend Beachtung gefunden haben oder in Vergessenheit geraten sein sollten, energisch durchzusetzen.

Es ist immerhin in erster Linie der erfreulichen Tatsache zu danken, daß durch weitgehende Beachtung dieser Vorschriften die Gesamtleistung der ausländischen Arbeiter als eine zufriedenstellende betrachtet werden kann, und daß ferner Epidemien, wie z. B. des Fleckfiebers, nicht in größerem Ausmaß aufgetreten sind.

5. Durch die erlassenen Grundsätze und Vorschriften unterscheidet sich der deutsche Arbeitseinsatz vollkommen von den verbrecherischen Arbeitseinsatzmethoden sowohl der plutokratischen Staaten wie auch des bolschewistischen Massenterror-systems. In einer demnächst erscheinenden Massenaufgabe einer Broschüre „Europa arbeitet in Deutschland“, die mit reichem Bildmaterial versehen ist, wird diese Tatsache vor der Welt dokumentarisch unter Beweis gestellt.

Wenn ich nun als Generalbevollmächtigter für den Arbeitseinsatz alles getan habe, um für die fremdländischen Arbeitskräfte eine dem Ansehen und der Würde unseres nationalsozialistischen Reiches entsprechende Behandlung zu gewährleisten, so ist es auf der anderen Seite ebenso notwendig, daß alle zuständigen politischen, staatlichen und wirtschaftlichen Stellen auf das strengste dafür sorgen, daß die ausländischen und fremdvölkischen Arbeiter und Arbeiterinnen sich einer solchen Behandlung und Betreuung auch würdig erweisen und keine Gefährdung unserer Produktion, der Arbeitsdisziplin, der Ruhe und Ordnung heraufbeschwören können.

Ich ersuche dringend darum, auf solche Möglichkeiten sorgfältig zu achten und sie durch engste Zusammenarbeit zu verhüten.

4. Meine grundsätzliche Auffassung über die Behandlung und Betreuung ausländischer und fremdvölkischer Arbeiter und Arbeiterinnen fasse ich hier noch einmal mit den entsprechenden Sätzen meiner Ausführungen vor den Reichs- und Gauleitern der NSDAP. in Posen vom 5 Februar 1943 zusammen:

... Ich bitte aber, Reichsleiter und Gauleiter, ganz besonders um Ihr Verständnis dafür, daß ich als der Beauftragte zweier Männer wie Adolf Hitler und Hermann Göring mich nun mit meiner ganzen Persönlichkeit dafür einsetze, daß gerade, weil wir im härtesten und erbarmungslosen Entscheidungskampf der Weltgeschichte stehen und unsere Soldaten unter der Führung Adolf Hitlers unsterblichen Ruhm und Ehre an ihre Fahnen heften, der deutsche Arbeitseinsatz bei aller Härte der Zeit und trotz der unerhörten Einschränkungen, die sich unser eigenes geliebtes Volk auferlegen muß, sich grundsätzlich von all den schamlosen und unsagbar brutalen und nichtswürdigen Methoden jener plutokratisch-jüdischen, kapitalistischen Weltbestie unterscheidet, mit denen gerade unsere Gegner sich ihren verfluchten Reichtum, den sie heute zu unserer Vernichtung anwenden, erpreßt haben.

Der deutsche Arbeitseinsatz soll und muß der Ehre unserer Nation, den Grundsätzen unserer Weltanschauung und vor allem unseres Führers durch seine Sauberkeit, Korrektheit und Unbestechlichkeit würdig sein und bleiben.

Sie dürfen überzeugt sein, daß weder Sentimentalität noch Romantik mich bei meinen Maßnahmen und Anordnungen leiten, sondern allein die nüchterne Ueberlegung und die klare Vernunft. Erstes und ausschließliches Ziel meiner Tätigkeit muß der höchstmögliche Erfolg des Arbeitseinsatzes sein.

Die erste Voraussetzung hierfür aber ist, dafür zu sorgen, daß unser deutscher Volksgenosse und unsere deutsche Volksgenossin selbst von der Notwendigkeit des höchsten persönlichen Einsatzes für die Kriegsaufgaben durchdrungen sind, und daß sie fest und unerschütterlich daran glauben, daß der Nationalsozialismus die einzig mögliche Garantie dafür bietet, daß dem schaffenden deutschen Menschen der Stirn und der Faust die soziale Gerechtigkeit als alleiniger Maßstab aller Maßnahmen auf dem Gebiet des Arbeitseinsatzes verbürgt bleibt. Der schaffende deutsche Mensch muß der unerschütterliche Garant der Leistung und der Sicherheit, Vorbild und Ansporn in allen deutschen Betrieben gegenüber den fremdvölkischen Arbeitskräften sein. Dazu, Reichsleiter und Gauleiter, ist mir Ihre Hilfe und Unterstützung in den Organisationen und Gauen der Partei unerläßlich. Ohne sie müßte ich scheitern.

Nicht nur die Ehre und das Ansehen und noch viel mehr unsere nationalsozialistische Weltanschauung verlangen im Gegensatz zu den Methoden der Plutokraten und Bolschewisten eine pflegliche Behandlung der fremden — also auch selbst der sowjetrussischen — Arbeitskräfte, sondern vor allem auch die kalte Vernunft. Unterernährte, dahinsiechende, unwillige, verzweifelte und haßerfüllte Sklaven ermöglichen niemals eine höchste Ausnutzung ihrer unter normalen Bedingungen erzielbaren Leistungen.

Mein Bestreben besteht daher darin, bei den fremdvölkischen Arbeitern alle leistungshemmenden Momente dadurch zu beseitigen, daß ich ihnen solche Arbeitsbedingungen gewährleiste, daß sie bei einem Vergleich mit den Bedingungen, die sie bei sich zu Hause hatten, sich mit ihrem Einsatz bei uns einigermaßen innerlich auszusöhnen in der Lage sind.

Menschen sind nun einmal nicht selbst der kompliziertesten Maschine vergleichbar, die ja neben der Energiequelle oder dem Betriebsstoff auch Schmieröl braucht, und der ich eine sorgfältige Pflege angedeihen lassen muß. Auch der primitivste Mensch besitzt ein Gemütsleben, einen Eigenwillen, ohne dessen Berücksichtigung eben eine zufriedenstellende, ja beste Dauerleistung undenkbar ist. Da wir aber die fremden Arbeitskräfte jahrelang brauchen und auch deren Ersatz sogar sehr begrenzt ist, kann ich sie nicht kurzfristig ausbeuten und ihr Arbeitsvermögen nicht verwirtschaften lassen. Ich muß sie vielmehr zu erhalten und ihre Leistung dauernd zu verbessern trachten....“

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz
Fritz Sauckel

An die Leiter der Gauarbeitsämter!

Zentrale Steuerung des Arbeitseinsatzes unerlässlich

(1. August 1943)

Die Errichtung der Gauarbeitsämter und die damit vollzogene Angleichung der Bezirksgrenzen der Arbeitsverwaltung an die politischen Gaugrenzen macht es mir zur Pflicht, für die Durchführung des Arbeitseinsatzes und die Gestaltung der Arbeitsbedingungen folgende elementare Grundsätze aufzustellen, deren gewissenhafte und unbedingte Beachtung ich hiermit zum ehernen Gesetz des Handelns unserer Gauarbeitsämter mache:

Die Ordnung des Arbeitseinsatzes und die Regelung der Arbeitsbedingungen sind nicht zuletzt wesentliche Aufgaben der Menschenbetreuung. Sie sind damit zugleich von hervorragender politischer Bedeutung.

Die Angleichung der Grenzen der Gauarbeitsämter und der Reichstreuhand-Dienststellen an die Gaugrenzen entspringt sachlichen, organisatorischen und politischen Notwendigkeiten.

Die Personalunion zwischen den Präsidenten der Gauarbeitsämter und den Reichstreuhandern der Arbeit trägt besonders fachlichen Zweckmäßigkeiten Rechnung und sichert zugleich eine schlagkräftige Mittelinstanz der Arbeitsverwaltung.

1. Die Notwendigkeiten des Krieges und der gesamten Kriegswirtschaft des Großdeutschen Reiches bestimmen an erster Stelle das Handeln der Dienststellen der Arbeitsverwaltung. Alle anderen Erwägungen haben demgegenüber zurückzutreten. Die zentrale Steuerung des Arbeitseinsatzes und des übergebiethlichen Ausgleichs im Großdeutschen Reich und in den besetzten Gebieten zum Zwecke der Erfüllung der sich aus der Gesamtlage der deutschen Kriegsproduktion ergebenden zwingenden Aufgaben und der Erfüllung der Führerprogramme ist unerlässlich. Die aus diesem Grunde an die Gauarbeitsämter ergehenden Befehle und Anordnungen müssen schnell und bedingungslos ausgeführt werden.

Die Aufgaben der Arbeitsverwaltung können nur aus einer umfassenden Gesamtschau und einer laufenden Abstimmung aller Teilfragen nach dem Grade ihrer staatspolitischen und kriegswirtschaftlichen Bedeutung gelöst werden.

2. Bezirkliche Interessen haben dabei gegenüber übergeordneten Reichsinteressen genau so zurückzutreten wie unbegründete Sonderinteressen einzelner Teilaufgaben.
3. Die Präsidenten der Gauarbeitsämter und Reichstreuhand der Arbeit haben die Verpflichtung, die Gauleiter sowohl als politische Hoheitsträger als auch als meine Beauftragten laufend und lückenlos über alle für ihren Bereich wesentlichen Fragen und Probleme zu unterrichten, mit ihnen persönlich engste Verbindung

zu halten und, soweit zwingende Kriegs- und Reichsaufgaben es gestatten, die sachlichen Interessen der Gauegebiete nachdrücklichst zu berücksichtigen und zu fördern. Ich weise besonders auf die Befugnisse der Gauleiter in ihrer Eigenschaft als Reichsverteidigungskommissare hin.

Die Mittelstellen der Arbeitsverwaltung haben mit allen Dienststellen der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Wirtschaft, insbesondere aber mit den Dienststellen des Herrn Reichsministers für Bewaffnung und Munition, vorbehaltlos und in bester Kameradschaft zusammenzuarbeiten und damit die Geschlossenheit der Verwaltung zu gewährleisten.

Die Leiter der Gauarbeitsämter und Reichstreuhand-Dienststellen haben die Pflicht, ihre Verwaltung nach den Grundsätzen größter Schlagkraft, Sauberkeit und Ordaung zu führen. Sie tragen für die beste Lösung der ihnen anvertrauten Aufgaben gegenüber Führer, Volk und Reich persönlich die volle Verantwortung.

4. Unbedingte Anerkennung der nationalsozialistischen Weltanschauung verpflichtet die Chefs der Mittelstellen der Arbeitsverwaltung zur selbstverständlichen Treue und Hingabe gegenüber dem Führer. Sie sind ferner verpflichtet, darin den ihnen unterstellten Behörden ihres Dienstbereichs ein leuchtendes Vorbild zu geben und in den Aemtern Weltanschauung und Idee des Nationalsozialismus auf das Beste zu vertiefen und zu fördern.

Der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz

Fritz Sauckel